

PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 64 Dezember 2015 Jahrgang 16

Mitarbeiter**Zweizüger**

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

Dreizüger & Mehrzüger

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Hilfsmatts

Wolfgang A. Bruder, Goethestraße 42, D-69221 Dossenheim

Selbstmatts

Frank Müller, Freischützstraße 66, D-81927 München

Studien

Martin Minski, Dolziger Straße 5, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel.06221-860104

Handy: 0173-95 870 64 / 0176-96 892 582

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de
wabrunder@web.de

Copyright ©PROBLEM-FORUM erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland 30,00 Euro

Ausland 40,00 Euro

Einzelheft 8,00 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der BBBank eG D-76119 Karlsruhe

(BIC) GENODE61BBB

(IBAN) DE83 6609 0800 000 1074474

en passant (G. E. Schoen).....	4
Weihnachtsgrüße (W. A. Bruder).....	5
Zweizüger-Abteilung (A. Witt).....	6
Anti Moskau & Anti Führer (H. Reddman & Dr. R. Paslack).....	10
Dreizüger-Mehrzüger-Abteilung (G. E. Schoen).....	13
Dicke Dinger - volle Bretter (II) (G. E. Schoen).....	16
Wintertreffen der Pfälzischen Problemfreunde (F. Pacht).....	18
Dreizüger Preisbericht Europa Rochade 2014-2015 (S. Trommler).....	22
Selbstmatt Preisbericht Europa Rochade 2014-2015 (G. Jordan).....	24
Mißverständnisse der Ökonomie (1/3) (E. Zierke).....	26
Hilfsmatt-Abteilung (W. A. Bruder).....	28
Selbstmatt-Abteilung (F. Müller).....	32
Preisbericht Selbstmatt-Abteilung 2013 (U. Degener).....	34
Studien-Abteilung (M. Minski).....	37

en passant

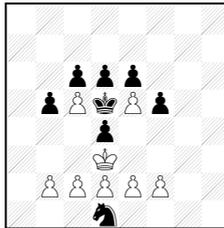
von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

Für uns Schachfreunde übt die Zahl „64“ eine magische Faszination aus: nicht nur ist sie die Summe sämtlicher Felder des Schachbretts, sie ist auch in vielen Titeln von bekannten Schachbüchern ein gern gesehener Blickfang. Dies gilt, wenngleich numerisch nicht so zahlreich, bei der Problemliteratur genauso. Im Titel der heutigen Ausgabe des *Problem-Forums* steht die „*numerus magicus*“ ganz stolz auf Seite eins. Nun ist die Verbindung zwischen meiner Einführung und dem aktuellen Anlass doch zumindest um eine Ecke gedacht, denn 64 ist die Zahl der erschienenen Editionen unserer Zeitschrift. Gäbe es eine monatliche, oder gar wöchentliche Veröffentlichungsfrequenz, dann wäre es kein überaus bewegendes Jubiläum. Bei den vier Heften *pro Jahr* sind das freilich andere Dimensionen. Es bedeutet 16 (!) Jahre Information, Unterhaltung, Diskussion für die Leser, aber ebenfalls 16 Jahre Kontinuität, Terminstress, Organisationstalent für den Herausgeber und die Sachbearbeiter. Halten wir fest: egal auf welcher Seite wir stehen, entweder als Konsumenten oder als Produzenten der Zeitschrift: beide Gruppen sind Amateure, die unterhalten und unterhalten werden wollen. Man darf genauer hinschauen, wenn es um den Begriff „Amateur“ auf Seiten der Macher der Zeitschrift geht. *Amateur-*, oder exakter: *laienhaft* ist seit Beginn der Erscheinens des *Problem-Forums* keine einzige Ausgabe gewesen. Dass im Gegenteil dies sich kontinuierlich nicht nur weiterentwickelt, sondern einen Touch von Professionalität erreicht hat, ist letztendlich dem Herausgeber *Wolfgang A. Bruder* geschuldet. Ich will nur zwei Begriffe in den Raum stellen, die trotz oder gerade wegen ihrer Einfachheit, bzw. schon fast Banalität die Funktion von Wolfgang treffend beschreiben: Motor und Mutter. Mutter und Motor. Letzteres steht für das technische, praktische und produzierte, das wir alle drei Monate in den Händen halten. Als das greifbar, das sichtbare Ergebnis auf dem Schreibtisch, auf dem Nachtkästchen am Abend. Diese Qualität zu beurteilen fällt dem Leser, dem Abonnenten, den außenstehenden Betrachter relativ einfach; auf jeden Fall ist es neutral nachvollziehbar. Man kann es mit „Konkurrenzprodukten“ vergleichen und einordnen. Man kann das Endprodukt bewerten. Ein gänzlich anderes Bild ergibt sich bei der Auswertung des anderen Begriffs. Ohne abgegriffene Klischees benutzen zu wollen, beinhaltet die konservativ, klassische Interpretation einen Bezug auf soziale, menschliche und emotionale Werte. Eigenschaften, die man schwer, wenn überhaupt, messen und dokumentieren kann. Die Gefahr, dass man den Pfad der Interpretation und Analyse verlässt und der reinen Lehre Raum für Worthülsen, im schlimmsten Fall, für Plattitüden lässt, ist real. Doch gerade diesen Begriff „Mutter“ möchte ich hier für Wolfgang deuten. Wer diesen begrifflichen emotionalen Bezug zur Herausgabe einer Zeitschrift nicht mitbringt scheitert. Und zwar schnell und schmerzlos. Wer nicht von sich und seiner Idee überzeugt ist, kann keinen anderen überzeugen, motivieren oder gar mitreißen. Wer nicht seine Mannschaft zusammenhält, antreibt, kitzelt und, ja und, in den Sitz der bequemen Faulheit tritt, der vereinsamt und erwacht in einer Leere, aus der es kein Entrinnen gibt. Egal wohin man sich wendet, es gibt keinen Orientierungspunkt, keinen Halt. Aber Wolfgang passiert dieses Horrorszzenario freilich nicht, weil er gerade das Gegenteil von dem vorher geschilderten ist. Für ein Mitglied der Mannschaft (z.B. ich) ist das nicht immer sofort erkenn- und durchschaubar. Doch das Vertrauen zahlt sich letztendlich aus; für beide Seiten. Was am Schluss bleibt, ist bei mir (und da bin ich jetzt total egoistisch) ein wunderbares Gefühl der inneren Zufriedenheit mit dem, was man gemeinsam mit Wolfgang, aber auch den anderen Sachbearbeiterkollegen, in den Jahren geschafft hat. Danke dafür, und ohne Pathos: weiter geht's!

Weihnachtsgrüße 2015

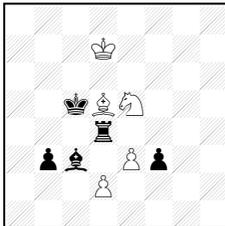
*Alle Mitarbeiter vom Problem-Forum
wünschen Ihnen und Ihrer Familie,
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und einen guten Start in das neue Jahr 2016*

Rainer Kuhn
D-Worms



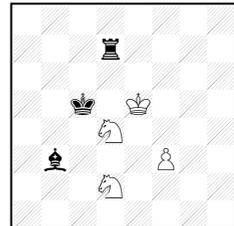
HS#3 2.1... (8+8)
Take & Make

Wolfgang A. Bruder
D-Dossenheim



H#2 2.1... (5+5)
Annanschach

Wolfgang A. Bruder
D-Dossenheim



H#3 a) Diagramm (4+3)
b) H#3 Annanschach
2.1...

Take&Make-Schach: Ein schlagender Stein führt als Bestandteil des Zuges nach dem Schlag vom Schlagfeld aus einen beliebigen nichtschlagenden legalen Zug in der Gangart des geschlagenen Steines aus. Ist ein solcher Zug nicht möglich, ist der Schlag illegal. Ein Bauer darf am Ende nicht auf der eigenen Offiziersgrundreihe stehen bleiben. Ein Bauer wandelt dann und nur dann um, wenn er sich am Ende des gesamten Zuges auf der Umwandlungsreihe befindet. Schach geben bleibt orthodox.

Annanschach: Wenn das orthogonal in Richtung zur eigenen Grundreihe benachbarte Feld eines Steines A von einem Stein B derselben Partei besetzt ist, übernimmt A die Gangart (inklusive Schlagart usw.) von B (und besitzt in diesem Augenblick die eigene A-Gangart nicht). Zieht einer der beiden Steine weg erhält A seine normale Gangart wieder.

(Märchenschachlexikon von Hans Gruber)

Zweizüger - Abteilung

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop eMail: Wittandreas5@aol.com
Preisrichter 2015: Hubert Gockel, Metzingen

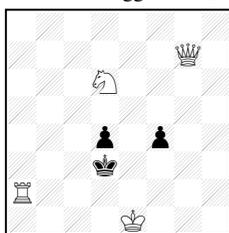
Zweizüger sollen den Löser begeistern, zumindest aber Spaß bereiten. Was immer wieder gerne gelöst wird, sind Taskaufgaben. Zu Taskaufgaben lassen sich alle Darstellungen zählen, bei denen „Irgendetwas“ so oft wie möglich vorkommt. Dieses „Irgendetwas“ kann völlig unterschiedlicher Natur sein, ein Motiv, ein Thema, ein Feld, ein Abspiel, der Zug einer Figur, eine Zugkombination oder etwas beliebig anderes, im Folgenden von mir immer nur als „Motiv“ bezeichnet. Es kann von Schwarz oder von Weiß ausgehen und mit dem Schlüssel, der Verteidigung oder dem Mattzug zusammenhängen. Einem Zweizüger sieht man anfangs nicht an, dass es sich um einen Task handelt. Erst mit dem Lösen wird ersichtlich, dass das gleiche Motiv mehrfach vorkommt. Je öfter es auftaucht, umso erstaunlicher ist dieses, und der Löser sucht gezielt solange weiter, bis er alles vom Autor Beabsichtigte entdeckt hat. Mehrere gleiche Motive strukturieren die Aufgabe und geben ihr ein Gerüst und dem Löser eine Denkrichtung. Ist das Motiv rekordverdächtig oft in der Aufgabe sichtbar, wird es den Löser verblüffen, vielleicht sogar erschrecken, dass so etwas unter den unfassbar vielen Möglichkeiten auf den 64 Feldern ans Tageslicht befördert wurde. Ist ein Motiv anzahlmäßig ausgereizt, mag der Schlüssel ungenießbar, die Löseschwierigkeit abhanden und die Stellung vollgepfropft und unattraktiv geworden sein. In diesem Fall sollte sich der Löser dann von den Maßstäben, die er ansonsten an die Eigenschaften eines Zweizügers zurecht anlegt, frei machen! Bei einer Rekorddarstellung zählt anderes! Zweizüger-Taskaufgaben sind keineswegs einer bestimmten Zeit oder Mode unterworfen. Die Aussagen „dies gab es ja schon in den 70' er Jahren“ oder „ein altes Thema wird wieder aufgewärmt“ sind plump und nichtssagend. Die Möglichkeiten, „Irgendetwas“ rekordverdächtig oft zu zeigen, sind immens und die Suche danach hat gerade erst angefangen. In der heutigen Neunerserie ist ein Task unseres spanischen Problemschachfreundes Ernesto Ferron enthalten. Dafür reichen ihm lediglich 2 schwarze Figuren aus. Alle Komponisten möchte ich ermutigen, neue Tasks zu suchen. Und auch 4 kann ein Task sein.

Urdrucke

Z 857

Robert Lincoln

USA-Little Egg Harbor, NJ

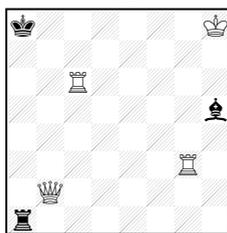


2# vvvvv (4+3)

Z 858

Robert Lincoln

USA-Little Egg Harbor NJ

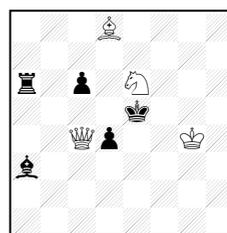


2# vv (4+3)

Z 859

Prof. Dr. Josef Kupper

CH-Zürich

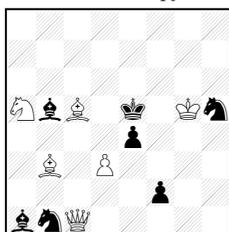


2# *vv (4+5)

Z 860

Aleksandar Popovski

MAK-Skopje

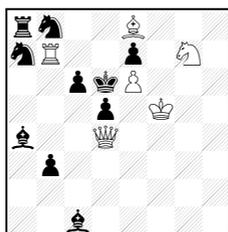


2# *v (6+7)

Z 861

Herbert Ahues (†)

D-Bremen

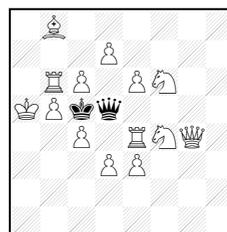


2 # vv (6+10)

Z 862

Ernesto Ferrón

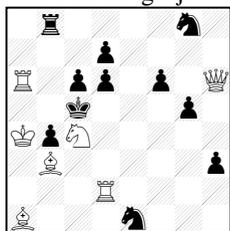
E-Oviedo



2# (14+2)

Z 863

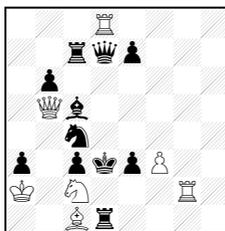
Zivko Janevski
MAC-Gevgelija



2# *vv (7+11)

Z 864

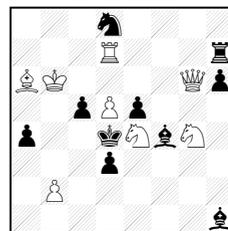
Manfred Ernst
D-Holzwickede



2# (7+11)

Z 865

Herbert Ahues (†)
D-Bremen



2# vv (8+10)

Lösungsbesprechungen-Zweizüger-Ausgabe 63/September 2015

Es kommentierten folgende Löser: Konrad Holze (KH), Manfred Macht (MM), Karl-Dieter Schulz (KDS), Wilfried Seehofer (WS), und Hauke Reddmann (HR).

Z 848 Robert Lincoln

1.Lf4! droht 2.Sg5#/Tg3#, 1.-T:f3 2.Th1#, 1.-T:g1 2.S:g1#. Der starke schwarze Turm kann die Doppeldrohung zweimal abwehren, indem er die eine Drohfigur schlägt und das Mattfeld der anderen deckt. Weiß setzt zweimal mit der noch übrig gebliebenen Figur auf einem neuen Feld Matt! Auch wenn der zurechtstellende Schlüssel einfach und eindeutig ist, ist das doppelt gesetzte Abwehrmotto mit neuen Mattzügen der Themafiguren in einer Miniatur beachtlich. KH: „Schöne Miniatur, drei Figuren hängen zu Beginn. Sollte auch Neulinge anlocken.“ MM: „Der schwarze Turm schlägt die mattdrohenden weißen Figuren, feine Miniatur.“ KDS: „In dieser Zweizügerminiatur eines schwarzen Turm-Minimals wird die Doppeldrohung präzise differenziert.“ WS: „Appetitthappen.“

Z 849 Herbert Ahues

1.-T~5? z.B. 1.Ta5? droht 2.Dh5#, aber 1.-Sd5/Sf5! **1.Te5!** droht 2.Dh5#, 1.-Th6 2.De4#! (2.Te4+? Kh5!), 1.-Tg5 2.Te4#! (2.De4+? Kh5!), 1.-Lg5 2.Dh3#, 1.-Sf5 2.Te4#. Tolle Differenzierung der beiden Matts von Dame und Turm auf e4! Weiß muss jeweils diejenige Figur wählen, die gerade die Deckung des Feldes h5 weggenommen bekommen hat. Mit 8 Steinen und 5 Matts großartig! KH: „Raffinierter Turmzug.“ MM: „Dreimal verstellt Schwarz die weiße Turmlinie zur Verteidigung. Das erzeugt zweimal eine Linienöffnung für die weiße Dame und einmal einen Selbstblock.“ WS: „Eine nette Fast-Miniatur.“ HR: „Eine nette Kleinigkeit des unvergessenen Großmeisters.“

Z 850 Klaus Baumann

I. 1.d:e5? **A** droht 2.Sf4#, 1.-d:e5 2.Dd7# **B**, 1.-Le4 2.D:e4#, 1.-c4 2.D:c4#, aber 1.-f:e5! II. 1.Dd7? **B** droht 2.D:d6#, 1.-K:d4 2.Td3# **C**, aber 1.-S:d2! III. **1.Td3!** **C** droht 2.c4#, 1.-S:d2 2.d:e5# **A**, 1.-c:d4 (c4) 2.D(:)c4#. Die 3 weißen Züge d:e5 A, Dd7 B und Td3 C kommen in den 3 Phasen jeweils als Erstzug und als Variantenmatt vor, und zwar mit der zyklischen Vertauschung A/B, B/C, C/A (Pseudo-Salazar-Zyklus). Ein interessantes, für den Löser allerdings relativ unsichtbares Thema in der Problem-Forum-Debüttaufgabe von Klaus Baumann. KH: „Schwerer als gedacht.“ KDS: „Nicht einer der beiden verführerischen Seitenschritte des weißen Königs, sondern der harmlos aussehende Batterieaufbau auf der dritten Reihe ist hier die Lösung.“ HR: „1.Td3! erwies sich als extrem harte Nuss.“ Die Löser gaben auch als Verführungen an: 1.S:b3? droht 2.c4#, 1.-Le2!, 1.S:f3? Sd2!, 1.Kd7? droht 2.Se7#, 1.-Lg4+!, 1.Kf7? droht 2.Se7#, 1.-Lh5+!,

Z 851 Klaus Förster

Satz: 1.-S:d6 a 2.Tc5# A, 1.-e3 b 2.f4#, 1.-L:g3 c 2.Df6# und 1.-d:e6 2.D:e6# 1.Sf4? droht 2.Tc5# A, 1.-S:d6 a 2.L:d6#!, 1.-e3 b 2.Sd3#, aber 1.-L:g3! **1.Sd4!** droht 2.Tc5# A, 1.-S:d6 a 2.D:d6#!, 1.-e3 b 2.Sf3#, 1.-L:g3 c 2.D:g3#, 1.-Lf6+ 2.D:f6#. In der Ausgangsstellung findet man auf zahlreiche schwarze Züge Satzmatts. Vor allem werden sämtliche groben, weil schlagenden Züge mit Matts beantwortet. Umso überraschender ist es, dass sich in Verführung und Lösung auf die gleichen Abwehrzüge zweimal neue Matts auften. Insgesamt gibt es zwischen Satz und Lösung drei Mattwechsel und in der Verführung zwei weitere Mattwechsel, somit Zagoruiko plus 1 Mattwechsel. Das überragende Wechselspiel nach 1.-S:d6 a sollte genauer unter die Lupe genommen werden. Im Satz nutzt Weiß den Block auf d6 mit der Selbstverstellung 2.Tc5#. Droht Weiß 2.Tc5#, wehrt aber 1.-S:d6 ab (Dombrovskis-Paradox). Weiß schlägt einmal mit dem Läufer, weil die Dame das Feld f5 bewachen muss, und beim nächsten Mal mit der Dame, weil diese das Feld d5 mitdecken muss. Ein ganz feiner 2-maliger Mattwechsel, der zuerst blocknutzend und dann mit Schlagen agiert (Bikos-Thema), und dann noch die Schlagfigur wechselt. Weil alles sogar nur mit 16 Steinen funktioniert, ist es klar und löserfreundlich. KH: „*Schöner Schlüsselzug.*“ MM: „*Mattwechsel zu Satzspielen und Verführung, ein hübscher Zagoruiko.*“ KDS: „*Eine geschickt eingefädelte und anspruchsvolle Springerauswahl zwischen Verführung und Lösung ist hier gekoppelt mit einer 4-fachen Satzpalette.*“ HR: „*Mattwechsel und reichlich Spiel.*“

Z 852 Chris Handloser

1.Se4! droht 2.Sg3#, 1.-Sh5 2.La6#, 1.-K:f3 2.Dh5#. **1.Sb3!** droht 2.Sd4#, 1.-Se6 2.La6#, 1.-K:e3 2.Te8#. Es gibt bei näherer Betrachtung sehr wenige Möglichkeiten für Weiß, eine Drohung aufzustellen. Die beiden Lösungen, die dem schwarzen König unterschiedliche Fluchtfelder einräumen, liegen auch nicht gerade auf der Hand. Mit seinen Fluchten setzt der schwarze König seinen eigenen Springer in verschiedenen Fesselungslinien fest, und weiße Dame und weißer Turm lösen sich als fesselnde und mattsetzende Figur in ihrer Funktion ab! Der Wegzug des schwarzen Springers hingegen öffnet beide weißen Linien von Dame und Turm und hebt die Fluchtfeldschaffung wieder auf. Die beiden Lösungen zeigen eine perfekte Analogie. MM: „*Der Schlüssel verstellt eine weiße Linie und gibt dem schwarzen König ein Fluchtfeld. Betritt der schwarze König dieses Fluchtfeld, so wird eine schwarze Verteidigungsfigur verstellt. Und das alles in schöner Analogie.*“ KDS: „*Dieser originelle Doppellösungstask zeichnet sich durch unterschiedliche Matts aus, die sich perfekt auf die Drohung und auf je eine Parade des schwarzen Königs und des schwarzen Springers beziehen.*“ WS: „*Thematisch zusammenhängende Lösungen inklusive Paradenwechsel.*“ HR: „*Perfekte Harmonie zwischen den Phasen. Schrammt nur knapp an der Höchstnote vorbei.*“

Z 853 Dr. Rainer Paslack

Satz: 1.-Lg5 a 2.S:f2# I. 1.S4~? droht 2.Td4#, 1.-S~ b 2.S(1)c3# C, 1.-S:e3! c 2.D:e3# (2.S1c3+? K:f4!), aber 1.-Lg5! (2.S1c3+ Kf5!) II. 1.Sf5? droht 2.Td4#, 1.-Lg5 2.Sg3#!, 1.-S~ 2.S(1)c3#, 1.-S:e3 2.D:e3#, aber 1.-S:f4! (2.Sc3+ Ke5!) III. **1.Se2!** droht 2.Td4#, 1.-Lg5 a 2.Sg3#, 1.-S~ b 2.S2c3#!, 1.-S:e3! c 2.S1c3#! C, 1.-f:e3 2.Dh1#. Ein beliebiger Abzug des weißen Springers d4 erzeugt Mattzüge auf die beliebige und auf die fortgesetzte Verteidigung des schwarzen Springers. Weiß muss sich aber auch darum kümmern, gegen die Verstellung seiner Turmlinie h5-f5 etwas zu unternehmen. Die eine der beiden Möglichkeiten dazu (1.Sf5!?) verstellt aber ausgerechnet den eigenen Turm (diesmal Turmlinie h5-e5), gegen dessen Verstellung er gerade etwas unternommen hat und Schwarz widerlegt, indem er das Fluchtfeld e5 schafft! In der Lösung verstellt Weiß überraschend seine eigene Dame und auf die beliebige und fortgesetzte Verteidigung erfolgen 2 Mattwechsel. Dabei taucht nach der fortgesetzten Verteidigung 1.-S:e3 das vorher nach der beliebigen Verteidigung folgende Matt wieder auf (Dombrovskis-Paradox bezüglich der Sekundärdrohung)! Nach der Satzparade 1.-Lg5 gibt es einen dritten Mattwechsel. - Ein originelles, intensives, superlogisch aufgebautes und

herrlich paradoxes Angriffs- und Verteidigungsspiel! KH: „*Gefällt mir von der Serie am besten.*“
 HR: „*Schöne Mattübergabe der weißen Springer mit Rückkehr von Sc3#, weswegen man ruhig ein * für Satzspiele spendieren sollte, auch wegen 1.-Lg5 2.S:f2#.*“

Z 854 Herbert Ahues

1.Sf6? droht 2.Sd7#, 1.-K:f6 2.T:f7#, 1.-S:f6 2.Tg5#, aber 1.-Sf8! **1.Sd4!** droht 2.Sc6#, 1.-K:d4 2.Tc4#,1 .-L:d4 2.g:f4#. Die inaktive Läufer-Turm-Batterie kann eigentlich gar nichts ausrichten. Erst wenn der schwarze König aus seinem Versteck mittels eines Springerofters herausgelockt wird, kann sie mit dem schachgebenden Vorderstein zuschlagen. Gut! Leider ist die Aufgabe des verstorbenen Zweizügerexperten nebenlöslich. Die Verbesserung der anfänglich ohne den sBf7 eingereichten, mit 1.T:h7+ T:b8 2.Tg5# nebenlöslichen Aufgabe hat leider mit 1.Te7+ T:b8 2.e:f7# und 1.e:f7 2.Te7# zwei neue Nebenlösungen zur Folge, die mir leider entgangen sind. Herbert Ahues hat als einer der wenigen Komponisten grundsätzlich seine Aufgaben keiner Computerprüfung unterzogen und dies den Redakteuren überlassen. Das Vermeiden einer eigenen, vorschnellen Computerüberprüfung bei der Aufgabenkomposition war sicher eines der Mosaiksteinchen, die zur Schönheit und Qualität seiner Aufgaben beigetragen haben. Die Kommentare der Löser, die die fast alle die Autorlösung gefunden haben, möchte ich nicht vorenthalten. KH: „*Trotz der vielen Steine eine lockere Stellung, eben Herbert Ahues.*“ MM: „*Schnörkellos mit schönem, überraschenden Opferschlüssel.*“ KDS: „*Der kürzlich verstorbene Altmeister mit seinen unvergessenen Pionierleistungen liefert ein ungewöhnliches Zweizügerparadoxon ab.*“ WS: „*Spektakulärer Schlüssel.*“

Z 855 Prof. Dr. Josef Kupper

1.Db1? **A** droht 2.c4# **B**, 1.-Kd5 2.Sc3#, 1.-S:e5 a/Sf4 2.Sf6/Sc3#, aber 1.-Sc4! **1.c4!** **B** droht 2.Db1# **A**, 1.-Kd3 2.Sc5#, 1.-S:e5 a/Sf4 2.Sc5/Sc3#, 1.-S:c4 2.D:c4#. Mit dem Tausch von Erstzug und Drohung (Droh-Reversal) wechselt Weiß auch das Schwarz zugestandene Fluchtfeld. Die Abwehrzüge des schwarzen Springers blocken die Felder e5 oder f4 und Weiß kann in beiden Phasen mit seinen beiden Springern unter gleichzeitiger Deckung der Fluchtfelder mattgeben, nach 1.-S:e5 mit Mattwechsel. – Ein interessantes Stück mit klaren, doppelt gesetzten Motiven. KH: „*Ungewöhnliche Drohung.*“ MM: „*Schöner Schlüssel mit Fluchtfeldfreigabe, Droh-Reversal.*“ KDS: „*Diese lehrhafte Studie bezieht ihren Reiz vor allem aus dem Funktionswechsel der unterschiedlichen Züge auf das Feld c4.*“

Z 856 Pavel Murashev

I.1.Sed6? droht 2.De4/D:c5#, 1.-Sf6 2.L:f6#, aber 1.-Lb7! II. 1.Sf6? droht 2.De4#, 1.-Lb7 **a** 2.Sd7#, 1.-Sd6 **b** 2.D:c5#, 1.-Sg3 **c** 2.Sg4#, 1.-S:f6? 2.L:f6#, aber 1.-Sg5! (2.Lf6??) III. 1.S:c5? droht 2.De4#, 1.-Lb7 **a** 2.D:e6#! (2.Sd7??), 1.-Sd6 **b** 2.Sd3#, 1.-L:c5+ 2.D:c5#, 1.-Sg5 2.Lf6#, aber 1.-Sg3! IV. **1.Sg5!** droht 2.De4#, 1.-Lb7 **a** D:e6#, 1.-Sd6 **b** 2.D:c5#, 1.-Sg3 **c** 2.Sf3#!, 1.-Sf6(S:g5) 2.Lf6#. Der abziehende weiße Springer entblockt sein Feld für das Matt seiner Dame und greift zudem unterschiedlich fortgesetzt an, indem er ein zusätzliches Feld deckt (e6), neue Mattfelder erreichen kann (d7, g4, d3, f3) oder eine Linie verstellt. Die schwarzen Verteidigungen verstellen 3 verschiedene eigene Linien. Dabei gibt es bei schönen Motiven wie Selbstfesselung und Entfesselung auf gleich 3 schwarze Verteidigungen 3 Mattwechsel. KH: „*Beendet eine abwechslungsreiche Serie.*“ KDS: „*Die 3 thematischen Verführungen des weißen Springers b5 scheitern an den Verstellungen (Verblockungen) der zugeordneten potentiellen Matts, die alle 3 nur bei der akribisch herauszufilternden Lösung pannenfrei bestehen bleiben. Als Finale dieses gehaltvollen PF-Neunerpacks ist damit abermals ein Spitzenprodukt zu bewundern.*“ HR: „*Verwirrendes fortgesetztes Angriffs-Spiel, bei dem man genau hinsehen muss.*“

Anti-Moskau und Anti-Führer

„Komplizierte“ schädliche weiß/schwarze Linienöffnungen als Verführungen im Zweizüger

(von Hauke Reddmann & Dr. Rainer Paslack)

Nein, dieser Artikel verfolgt trotz seines Titels keine politischen Ziele!

Zunächst muss der Ausdruck „kompliziert“ definiert werden. Zweifellos ist z. B. eine dreifach (w/w/s) verstellte schwarze Fesselungslinie, aus der Weiß in der Verführung und Schwarz in der Parade abzieht, worauf Weiß wegen Selbstschach den geplanten Mattzug nicht ausführen kann, eine ziemlich komplizierte Sache. Im Rahmen dieses Artikels sei aber mit „kompliziert“ nur gemeint, dass die nach der weißen Linienöffnung folgende schwarze Linienöffnung als solche noch nicht als Parade ausreicht, sondern Schwarz auch noch ein Hinzugmotiv nutzen muss.

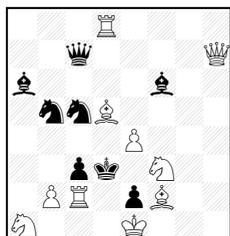
Zwei solcher Themen sind das Moskau-Thema (auch Chicco-Thema genannt) und das Führer-Thema. Bevor die noch etwas „kompliziertere“ Antiform dieser Themen uns beschäftigen wird, soll noch kurz deren Normalform vorgestellt werden.

Zunächst das **Moskau-Thema (Diagramm 1*)** Schwarz verteidigt durch gleichzeitige Öffnung einer Deckungslinie und Verstellung einer Doppelschachlinie. (Entweder der Themazug widerlegt oder Weiß nutzt irgendeine Schädigung des Zuges zum Matt.)

Nun zur Definition des **Führer-Themas (Diagramm 2)** Schwarz verteidigt durch gleichzeitige Öffnung einer Deckungslinie und Entfesselung des Deckungssteins. (Entweder der Themazug widerlegt oder Weiß nutzt irgendeine Schädigung des Zuges zum Matt.) Die Entfesselung kann, wie im gezeigten Beispiel, auch maskiert erfolgen.

1 Walter Szameitat

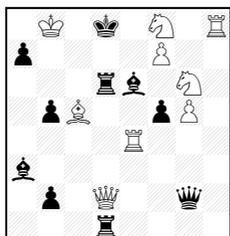
Harburg-Wilhelmsburg**
vs Groß-Thüringen 1935
1. Platz



2# (10+8)
1.Sd2! (2.Lc4#)
Sd4/Sd6/Sd7

2 Hauke Reddmann

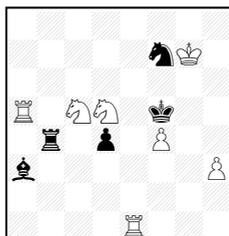
Problem-Forum 38
September 2009



2# (9+10)
1.Ld4! (2.Lf6#)
Ld5/Ld7

3 Dr. Rainer Paslack

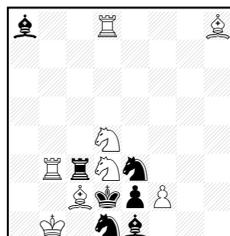
Original



2# (7+5)

4 Hauke Reddmann & Dr. Rainer Paslack

Original



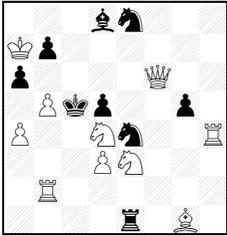
2# (8+7)

Nach dieser kurzen Einführung gehen wir nun zur (schwarzen) **Antiform** der beiden Themen über. **(1a) Anti-Moskau-Thema schwarz:** Weiß öffnet schädlich eine maskierte schwarze Deckungslinie. Schwarz verteidigt durch gleichzeitige endgültige Öffnung dieser Deckungslinie und Verstellung einer Doppelschachlinie. (Entweder der Themazug widerlegt, was in mindestens einer Verführung der Fall sein sollte, oder Weiß nutzt irgendeine Schädigung des Zuges zum Matt.) Fangen wir mit einem Problem an, das dieses Thema möglichst klar und einfach demonstriert (**Diagramm 3**). Eine direkte Deckung von f4 ist zu schwach, da Schwarz e7 ebenfalls direkt deckt (1.Te4/f1? Tb7!). Eine Doppelschachdrohung schaltet diese Möglichkeit zwar aus, aber die Moskau-Parade ein (1.Sd3?! Tb5!) Daher mit f.A.: **1.Sc6! Tb5?! 2.Sxd4#**. Als nächstes wird das Thema mit einer schwarzen Linienkombination verknüpft (**Diagramm 4**). 1.Txa8? Sxc2! ist unschön und nur als „Beleg“ (wie in Aufgabe 1) vorhanden. Nach 1.S3~? (2.Sf3) wird die Linie e3-f3 schädlich geöffnet und Schwarz kann daher schadlos die Linie a8-f3 verstellen: 1...Sd5! Deshalb muss wieder ein f.A. her **1.Sc5! Sd5?! 2.Se4#**

* Der Einfachheit halber werden in diesem Artikel nur die Themavarianten angegeben.
** Amüsante historische Fußnote: Walter Szameitat war langjähriger 1. Vorsitzender des Schachklub Wilhelmsburg. Zur Zeit hat dies Amt – Hauke Reddmann.

5 Dr. Rainer Paslack & Hauke Reddmann

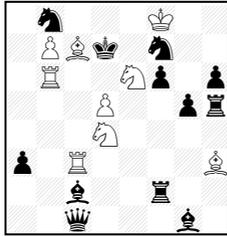
Original



2# (10+9)

6 Hauke Reddmann

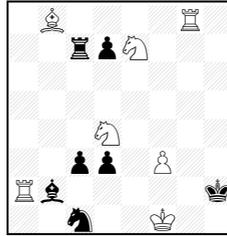
Original



2# (9+12)

7 Hauke Reddmann

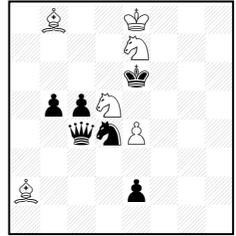
Original



2# (7+7)

8 Dr. Rainer Paslack & Hauke Reddmann

Original



2# (6+6)

Die Kombination mit einer weißen Linienkombination siehe (**Diagramm 5**)

1.Sc4? (2.Se6) verursacht einen Schaden gemäß dem doppelt maskiertem Thema G, sodass die Moskauer-Parade 1...Sf2! möglich ist. Dies vermeidet das sonst gleichwertige **1.Sef5! Sf2 2.Sb3#**.

Zum Abschluss des Anti-Moskau-Themas noch ein Task (**Diagramm 6**)

Die Deckungen von c7 durch 1.Tcc6? Lf5!, 1.d6? g4!, 1.Sb5? Tf5! scheitern alle an der ermöglichten Moskauer-Parade. Daher **1.Tbc6!** und nichts widerlegt mehr (1...Sxc6 2.dxc6). Hier erkennt man schon deutlich, wo die Schwierigkeiten bei der Darstellung des Themas liegen: „Nachtwächerei“ der Verführungssteine (hier noch einigermaßen gut gelöst) und kein oder wenig Spiel nach dem Schlüssel.

Kommen wir nunmehr zu (**2a**) **Anti-Führer-Thema schwarz**: Weiß öffnet schädlich eine maskierte schwarze Deckungslinie. Schwarz verteidigt durch gleichzeitige endgültige Öffnung dieser Deckungslinie und Entfesselung des Deckungssteins. (Entweder der Themazug widerlegt, was in mindestens einer Verführung der Fall sein sollte, oder Weiß nutzt irgendeine Schädigung des Zuges zum Matt.)

Wieder fangen wir mit einem einfachen Beispiel an (**Diagramm 7**)

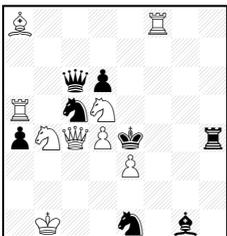
Die direkte Deckung von g3 öffnet zweimal eine Linie: 1.Sdf5? c2!, 1.Sef5? d6! Daher **1.Kf2! (2.Th8)**. Dies ist freilich eher ein Schema (Nachtwächter-Rekord!) als ein Problem, zeigt aber immerhin das Thema klar sowie in Doppelsetzung.

Wie schon oben zu Diagramm 2 angemerkt, kann die Fesselung bzw. Entfesselung auch verdeckt erfolgen, um den Löser etwas zu verwirren (**Diagramm 8**)

1.e5? Sb3! Daher **1.Sg8! (2.Sf4)**.

9 Dr. Rainer Paslack

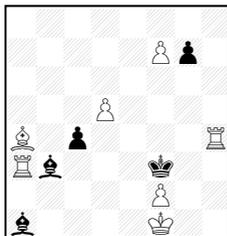
Original



2# (9+8)

10 Hauke Reddmann

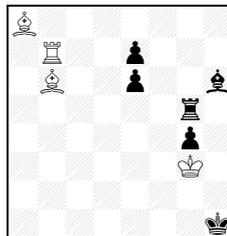
Original



2# (7+5)

11 Hauke Reddmann

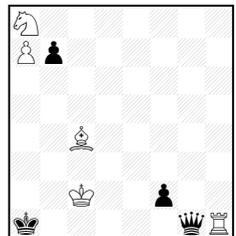
Original



2# (4+6)

12 Hauke Reddmann

Original



2# (5+4)

Nun eine Kombination mit einer weißen Linienkombination (**Diagramm 9**)

1.Dc1? (2.Sc3) Sb7! Daher besser mit f.A.: **1.De2! Sb7?! 2.Sf6#**, wobei die Führer-Parade als Anti-Lewmann genutzt wird. (Randbemerkung: Diagramm 6 und 9 zeigen, dass die Linienöffnung auch als kritische Bahnung erfolgen kann.)

Eine direkte Kombination mit einer schwarzen Linienkombination ist beim Anti-Führer-Thema offensichtlich nicht möglich – jedenfalls solange die Parade sich gegen die Drohung richtet. Die in diesem Artikel besprochenen Antiformen können aber auch so dargestellt werden, dass sie sich gegen ein Variantenmatt richten. In **Diagramm 10** ist die Sache einfach:

1.d6? (2.Lc6#) öffnet b3-f7 und ermöglicht es Schwarz, bei der Verteidigung die Linie a1-f6 zu verstellen: 1...c3! Deshalb stellt Weiß die Züge um: **1.Lc6! c3?! 2.f8D#**.

Schlussbemerkung: Auch eine *weiße* Antiform zum Moskau- und Führer-Thema ist darstellbar:

(1b) Anti-Moskau-Thema weiß: Weiß verstellt nützlich (vorzugsweise als f.A.) vorab eine maskierte schwarze Deckungslinie, so dass die schwarze Öffnung dieser Deckungslinie unter gleichzeitiger Verstellung einer Doppelschachlinie zur Scheinparade wird (**Diagramm 11**) 1.L~? Td5! **1.Le3!**

(2b) Anti-Führer-Thema weiß: Weiß verstellt nützlich (vorzugsweise als f.A.) vorab eine maskierte schwarze Deckungslinie, so dass die schwarze Öffnung dieser Deckungslinie unter gleichzeitiger Verstellung einer Fesselungslinie zur Scheinparade wird (**Diagramm 12**) 1.Sc7? f1~! **1.Sb6!**

Diese Beispiele sind nur auf die Schnelle komponierte Demos, die als Ausgangspunkt für einen eigenen Artikel dienen könnten.

Damit soll der kleine Streifzug durch die Themen Anti-Moskau und Anti-Führer beendet sein.

Hamburg/Bielefeld, den 15.9.2015



Das Volk (The Folk)

Dreizüger & Mehrzüger - Abteilung

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

eMail: GerhardSchoen@web.de

3#: Preisrichter 2014/2015: Yoav Ben-Zvi

n#: Preisrichter 2014/2015: Wilfried Seehofer

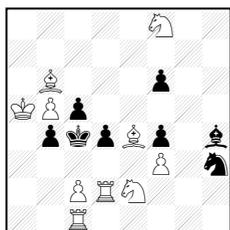
Die Jubiläumsnummer „64“ der heutigen Ausgabe des *Problem – Forums* wird an anderen Stellen ausreichend gewürdigt. Bei meiner Urdruckparade betone ich ausdrücklich die Normalität des Alltags, was die Komponisten, als auch die Inhalte der Aufgaben betrifft. So dürfte die Konstellation b4, c2, d4 in der D 206 bereits Ahnungen des Lösungsweges bestärken. Leonid zeigt eine schnörkellose (satzlose, verführungslose) Darstellung einer aktiven wDame. Fairerweise muss man bei der Gemeinschaftsproduktion M 433 anmerken, dass von den acht möglichen Schlüsselauwahlzügen des wSh5 stellungsbedingt nur mehr drei übrigbleiben, jedoch ein netter Spaß allemal garantiert ist. Die beiden nächsten Mehrzüger kommen beide logisch zum Ziel, wobei der Weg bei UK nicht nur länger, sondern auch verzwickter ist: diese Aufgabe ist zu Sylvester / Neujahr definitiv ungeeignet zum (erfolgreichen) Lösen! Daher die M 436, die am Jahreswechsel gelöst werden muss / sollte!

Einen guten Rutsch ins *Neue Jahr 2016* wünscht Ihnen Ihr Sachbearbeiter. Die neuen Preisrichter dann im nächsten Heft!

Urdrucke

D 206

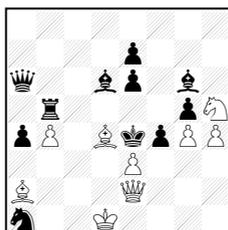
Chris Handloser
CH-Kirchlindach



3# (10+8)

D 207

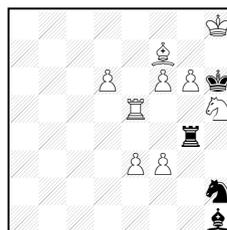
Leonid Makaronez
IL-Haifa



3# (9+11)

M433

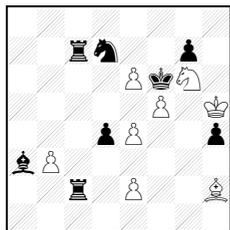
Stefan Felber & Wilfried Neef
D-Straubing & Ulm



5# vv (9+4)

M 434

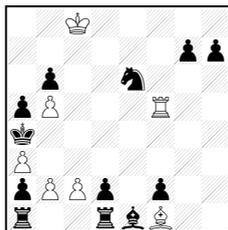
Manfred Ernst
D-Holzwickede



7# (8+8)

M 435

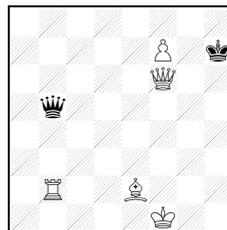
Uwe Karbowiak
D-Stuttgart



13# (7+12)

M 436

Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



4# (5+2)

Lösungsbesprechungen – Dreizüger – Abteilung – Heft 63 (September)

Es lösten und kommentierten: *Dr. Konrad Holze* (KH), *Dr. Karl-Dieter Schulz* (KDS), *Wilfried Seehofer* (WS) und *Manfred Macht* (MM). Vielen Dank, Freunde!

D 203 Ch. Handloser

Für das Aufstellen von möglichen Drohungen kristallisieren sich zwei wFiguren heraus: nach 1.Lf3?! [dr. 2.Lxe3#] ist nach der feinen sVerteidigung 1.... Ld5! Schluss. Der Schlüssel **1.Sd7!** [2.Lf3 3.Lxe2#] stellt darauf eine Mattführung zu Verfügung: 2.... Ld5 3.Se5#. Nur die Entfesselung des sSc6 verteidigt die Drohung; wird von Weiß als *Grimshaw* genutzt: 1.... Lc5 2.Se5+ [A] Sxe5 3.Txd4# [B], (nicht: 2.Lf3? Ld5!) und: 1.... Tc5 2.Txd4 [B] Sxd4 3.Se5# [A], (nicht: 2.Lf3? Ld5!). Reziproker Wechsel der 2./3. wZüge nach alternierender Schnittpunktbesetzung auf c5. MM: „*Linienverstellung und Linienöffnung mit reziprokem Zugwechsel. Schön!*“; KDS: „*Der ehrwürdige klassische T/L-Grimshaw ist also immer noch nicht ausgereizt: Denn diese pointierte wechselseitige T/L-Besetzung zur Entfesselung eines sS als thematischer Verteidiger gegen eine langzügige Mattdrohung hat Seltenheitswert. Vor allem aber die radikale Beschränkung des ganzen Ablaufs auf die beiden Grimshaw-Varianten verleiht dieser Darstellung ihren bemerkenswerten neuartigen Reiz.*“; KH: „*Schwere Stellung mit einem guten Variantenpaar.*“

D 204 A. Popovski

Öffnet, bzw. schließt Schwarz leichtfertig eigene Linien im Satzspiel, so ist schnell Schluss: 1. ... c6? 2.Sd6+ Kd4 3.Lxb2#; 1. ... b3? 2.Txa4+ Lb4/c4 3.Sc3/Txc4#. Einfache Ansätze von Weiß führen (noch) nicht zum Ziel: 1.Txa4? [2.Sc3#] Tb3!; oder sind zu langsam: 1.Dh8? [2.Dxh4 3.Kg3#] b3!. Nach dem Schlüssel **1.f7!** [2.Dxh4 3.Kg3#] tauchen die Satzspiele als Varianten wieder auf: 1.... c6 2.Sd6+ Kd4 3.Lxb2#; 1.... b3 2.Txa4+ Lb4/c4 3.Sc3/Txc4#; und: 1.... Sd7 2.Dxa8+ c6 3.Dxc6#. MM: „*Um die weiße Drohung zu begegnen, muss Schwarz Linien für den La5 öffnen (Satzspiele). Schön!*“; KDS: „*Das aparte wK-Abzugsmatt der Drohung, sowie die Funktionswechsel der Paraden sSd6 / sBb3 in Spiel, Satz und Verführung bilden den markanten Kern einer „lösenswert“ komplexen Konstruktion.*“; KH: „*Unwahrscheinliche Drohung und viele Abspiele.*“

D 205 E. Schulze

Kurz & knapp: Weglenkung sDeckungsfiguren zwecks Linienverstellung. Lösung: **1.a3!** [2.b5+ Kc5 3.Db4#] Lg2 2.Txe6+ Td6 3.Txd6#; 1.... Dg2 2.Se7+ Kd6 3.Dd8#. MM: „*Durch die Entfesselung des sTd5 muss Schwarz die Deckung eines anderen Feldes aufgeben. Eine runde Sache!*“; KH: „*Sehr versteckte Drohung; zweite raffinierte Variante. Eine gut klassische Serie!*“

Lösungsbesprechungen – Mehrzüger – Abteilung – Heft 63 (September)

M 430 J. Kupper

In solchen verstellten Positionen wachsen verteidigende Leichtfiguren, hier im Besonderen der sSf1, schnell über sich hinaus: Lösung: **1.Lc8!** [2.Dxg2] Sh2 2.Dd1! [3.Dh5#] (aber nicht vorschnell: 2.Dxg2? Sg4! 3.Df3 h5 4.Lxg4 d2! 5.??) e2 3.Da4 d4/e4 4.Dd7 g1S 5.Df5 g2 6.Df2#. Mit diesem Mattfeld haben sicherlich die wenigsten gerechnet?! Bei nochmaligem Durchlaufen des Prüfprogramms fällt auf, dass eigentlich der wBf6 ohne Funktion ist?! WS: „*Turtonmanöver, schwer zu erkennen, da die wD das Feld d7 erst auf Umwegen erreicht.*“; MM: „*Herrlicher Rundlauf der wD!*“; KDS: „*Die Überschreitung des Kritikus d7 mit sS-Räumung der ersten Reihe als Parade einer Kurzmattdrohung der wD „von vorn auf h3“ induziert den Hauptplan einer verblüffend weiträumigen wD-Umfassung mit permanenten Kurzmattdrohungen, der unwiderstehlich in einem geläufigen Block-Randmatt der wD von „hinten“ (!) auf h5 ausklingt.*“; KH: „*Man zieht automatisch den wL nach c8, nur warum? Für einen komplizierten wDamenweg!*“.

M 431 R. Krätschmer

Schön anzuschauen wäre: 1.Tf6+ Kxe5 2.Sg4+ Ke4 3.f3#?? Hoppla! Um die hinderliche Masse des sBf3 zu eliminieren begibt sich der wK höchstpersönlich „on tour“: **1.Kd4!** [2.Tf6#] Ta4+ 2.Kd3 Ta8 3.Ke4 Ta4+ 4.Kxf3 Ta8 5.Ke4 Ta4+ 6.Kd3 (wegen der notwendigen Deckung der Fluchtfelder d5/d6 muss der wK wieder auf sein Ursprungsfeld zurück) 6.... Ta8 7.Kd4 Ta4+ 8.Kc5 Ta8 9.Tf6+ Kxe5 10.Sg4+ Ke4 11.f3#; 8. ... Tc4+ 9.Kb6 Txc6 10.Kxc6 11.d8S#. WS: „Der wK schreitet über ein Minenfeld, um den sBf3 zu beseitigen.“; ähnlich MM: „Starker Auftritt des wK!“; KH: „Schönes wK – sT Duell.“. KDS etwas kritischer: „Eine lange Wanderung des wK vor und auf dem gleichen Weg zurück bei einer nicht sehr anspruchsvoll erzwungenen Pendelei des sTa8 räumt dem sinnig auf der Grundlinie bereitstehenden. wBf2 den Weg frei für seinen Vorwärtsdrall zum Mattvollzug, der noch drastisch durch eine weniger elegante Schlusswendung ergänzt wird. Die anspruchsvolle Dynamik und die unerbittliche Eindeutigkeit bedingen diese strategische Delle wie auch den Materialaufwand bei der Diagrammstellung. Gleichwohl ist hier ein ansehnliches Mehrzügeropus zustande gekommen.“.

M 432 B. Kozdon

Der Autor ehrt den Verstorbenen mit einem reichhaltigen Fünfüzger, der mit thematischem und strategischen Tiefgang überzeugt. Falsch wäre: 1.Lc2? [2.Ld3#] Tg3? 2.Le3! Dxe3 3.Ld3+ Dxd3 4.Tb6#; stärker: 1.... Td6 2.Ld4 Td8+ 3.Kh7 Dxd4 4.Le4+ Dxe4+! Der Hauptplan 1.Lb3?! scheitert noch banal, aber effektiv an: 1.... Sd2! Deshalb mit Vorplan: **1.Ld1!** [2.Le2#] Sg3 2.Lb3 [3.Lc4#] Tg4/Tg5 3.Ld4/Lc5 Dxd4/Dxc5 4.Lc4+ Dxc4/Db5 5.Tb6#; 2.... a4 3.Lc4+ Ka5 4.Ta8 b3/Dxa7 5.Lc5/ Txa7#; 1.... Te6! 2.Le3 Te8+ 3.Kh7 Dxe3 4.Le2+ Dxe2/Dd3+ 5.Tb6/Lxd3#
MM: „Georg Böller hätte seine Freude daran gehabt!“; KDS: „Der namhafte Spezialist für mehrzügige „sD-Alleingänge“ experimentiert zur Abwechslung mal erfolgreich in einem ganz anderen Revier: In den beiden oben zuerst ausgeführten Varianten mit der intendierten Ablenkung der sD von der Deckung des potenziellen Mattfeldes b7 für den wTb8 verläuft ja noch alles gesittet in orthodox-vertrauten Bahnen; ganz überraschend dagegen stellt sich alsdann die Fortsetzung nach der sVerteidigung Ba4 im 2. Zug ein mit ihrer 6-fachen Abzugsdrohung, die sich von Schwarz nur noch differenzieren lässt, darunter mit dem brutal zuschlagenden Hammer Txa7#. Über die Wertung derartiger Abweichungen ausgetretener Problemfunde lässt sich gewiss diskutieren - mir persönlich ist eine derart ausgefallene Dynamik nicht geheimer!“; KH: „Zwei sehr schöne Varianten; beide wLL opfern sich.“.

André Miro
Schachspieler auf einer
Bank
(1977)



Dicke Dinger – volle Bretter (II)

von Gerhard E. Schoen

Einen der drei Preisträger von „*Uralski Problemist 2010*“ lieferten die beiden alten Hasen V. Tschepischnij und V. Rudenko ab (IV). Trotz der immerhin 23 Steine gibt es lediglich ein Pärchen von zwei schwarzen Verteidigungen im Hilfsmattstil. Notwendige mehrfache Feldüberdeckungen treiben die Anzahl der Figuren nach oben. Nach **1. Tf5!** mit Aufgabe der unnötigen T / B – Batterie droht: 2. Le5+ Kxc5 3. Tc7#. Dies verhindert zum einen die Selbstfesselung 1. ... Lxd5! Sie erlaubt 2. Sb3+ auf der ehemals gedeckten schwarzen Läuferlinie. 2. ... Kxe4 3. Txe7#. Wechsel des Fluchtfeldes und damit der Fesselungslinie des schwarzen Königs mit Ausnutzung der Fesselung im Mattzug. Adäquat läuft es im zwillingsähnlichen Spiel mit dem sSpringer ab: 1. ... Sxd5! 2. c3+ Kxc5 3. Lb6# Strategisch und geometrisch zweimal absolut der gleiche thematische Inhalt auf die beiden Leichtfigurentypen verteilt. In der im gleichen Wettbewerb ausgezeichneten Aufgabe (V) wird mit einem Stein weniger ein 5 – gliedriger Zyklus der 2./3. Züge abgehandelt: **1. Te3!** [2. Lc7 (A)+ Kxc6 3. b5 (B)#] Kxc6 2. b5 (B)+ Kd6 3. Le7 (C)#; 1. ... Dxf5 2. Le7 (C)+ Ke6 3. Sf8 (D)#; 1. ... dxc6 2. Sf8 (D) Dxb6 3. e5 (E)#; und den Reigen schließt: 1. ... Le2 2. e5 (E)+ Dxe5 3. Lc7 (A)#. Eine streng formalistische Aufgabe mit einem langweiligen Schlüssel und einer unspektakulären Stellung: gerade das fasziniert, das es so reibungslos klappt. Geometrische und taktische Motive verbinden sich in der (VI): Nach dem Schlüssel **1. Lc7!** kann Schwarz die Drohung 2. Da8+ Sb7 3. Dxb7# durch die Entblockung von d7 durch den sT auf vier Felder abwehren. Jede dieser Verteidigungen erlaubt Weiß eine Besetzung des Nowotny – Schnittpunktes f4 durch eine andere Themafigur. 1. ... Td8 2. Lf4! T/Lxf4 3. Sc7/Td4#; 1. ... Txe7 2. Sf4+! T/Lxf4 3. Td6/Txd4#; 1. ... Td6 2. Tf4! T/Lxf4 3. Txd6/e4# und letztlich: 1. ... Txc7 2. f4! T/Lxf4 3. Sxc7/Txd4#. Wahrlich eine konstruktive Meisterleistung; trotzdem bleibt die Stellung noch überschaubar.

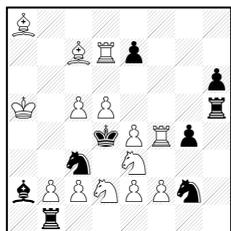
V. Tschepischnij &

V. Rudenko

Uralskij Problemist 2010

1. - 3. Preis

IV



3#

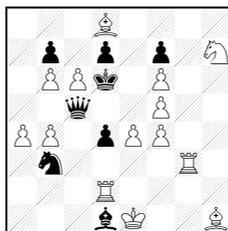
(14+9)

M. Sacharow

Uralskij Problemist 2010

3. Ehrende Erwähnung

V



3#

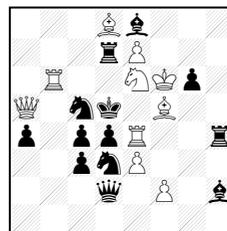
(14+8)

A. Kusowkov

Schachmatnoj Kompozitij

1.-2. Preis 2009

VI



3#

(10+13)

In der Aufgabe aus dem Olympiade - Wettbewerb (VII) zeigt sich eine luftige Stellung mit einem reichhaltigen, stringenten Inhalt, der sicherlich bei einem nicht so stark besetzten Turnier locker auf einen der ersten beiden Plätze gelandet wäre. Erster Versuch: Gut, wir wissen, dass es nichts bringt; trotzdem: 1.Td6+? (C) Ke5! (c); 1.Te7+? (D) Kd5! (d) Bei näherer Betrachtung der Stellung fallen die weißen Figuren auf der Grundreihe auf: sie stehen verdächtig weit weg vom Platz des Geschehens. Wir versuchen weiterhin: 1.Lf3? (A) [2.Te7# (D)], 1.... Sxf3 2.Sxf3 (B) 3.Td6 # (C); aber: 1.... Sc6!

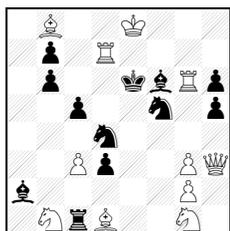
(a). 1.Sf3? (B) [2.Td6# (C)], 1.... S×f3 2.L×f3 (A) 3.Te7# (D); aber: 1.... Sb5! (b). Die Lösung bringt den absichtsstehenden Sb1, zugegebenermaßen das einzige Manko der Aufgabe, ins Spiel: **1.Sd2!** [2.Se4 3.T×f6#] 1.... Sc6 (a) 2.Td6+ (C) (2.Te7+?(D) S×e7!) Ke5 (c) 3.Sf3# (B); 1.... Sb5 (b) 2.Te7+! (D) (2.Td6+?(C) S×d6!) Kd5 (d) 3.Lf3# (A). Somit hängen alle Züge in den Phasen zusammen. Dabei tauchen A/B als Schlüssel, Variante und Mattzug, das Pärchen C / D zusätzlich als Drohmatt auf. Zusätzlich wechseln mit A/B/C/D die schwarzen Züge a/b als Widerlegung und Variante. Wer will, kann sicherlich diverse Buchstabenthemen aus dem Zweizüger Bereich hineininterpretieren. Die (VIII) hat mir phantastisch gut gefallen. Trotz der 23 Steine haben wir nicht nur eine luftige Stellung mit einem zentral platzierten schwarzen König, sondern Schwierigkeiten eine vernünftige Drohkulisse aufzubauen. Weiße Schachgebote gibt es viele, bis man frustriert erkennt, dass rund um den sKönig viele Felder nur einmal von Weiß gedeckt sind. Satzspiel: 1... Sd4 2.S2b4+ (A) T×b4 3.dxe4 # (B) Das gleiche mit einer Drohung: 1.Dc1!? dr. 2.S×e3+/S2b4+ D×e3/T×b4 3.dxe4#; aber: 1... Ld7! mit Schlupfloch für den sKönig. Lösung: **1.Dc1!** [2.S2b4+(A) T×b4 3.Tc5#(B), nicht: 3.dxe4+?(D) T×e4!] Ld7 2.Te5+(B) K×c5 3.S×e3#(C), nicht: 3.S2b4+?(A) Kb~!; 1.... Df8 2.S×e3+(C) S×e3 3.dxe4#(D), nicht: 3.Te5+(B) D×c5!; 1.... e2 2.d×e4+(D) K×e4 3.S2b4#(A), nicht: 3.Se3+?(C) Kf~! „Vierfacher Zyklus der 2. und 3. Züge von Weiß. Alle zweiten Züge von Weiß beinhalten ein Opfer. Sehr hübsche Varianten! (PR. M. Mladenovic)“ Interessant ist in der Folge, warum die Eindeutigkeit begründend nur jeweils *ein* Opferzug funktioniert. Weiß arbeitet mit zwei sich ergänzenden maskierten L/S, bzw. D/T – Batterien, welche alternierend die notwendigen Deckungen / Linienfreilegungen sicherstellen. Wahrlich gelungen! Bei der abschließenden (IX) ist das Gedrängel auf der linken Bretthälfte unästhetischer. Lösung: **1.f×e3!** [2.K×a2 3.Sa3#] L×c5 2.T×c6 [3.T×c5#] d×c6 3.Le6#; 1... L×c3 2.Te2 [3.Sd2#] d×c2 3.Df1#; 1... S×c3 2.Dc2 [3.Dd3#] d×c2 3.T×d4# und 1... S×b4 2.D×a4 [3.D×b4/Db3#] b×a4 3.T×b4# Thematisch gesehen ist das eine Doppelsetzung des Dreizügerthemas des 8. WCCT (Abteilung B: *In seinem zweiten Zug fesselt ein wStein ohne Schachgebot einen sStein, der gerade auf das Feld gezogen ist, auf dem er nun gefesselt wird. Direkte Fesselung, wenigstens zwei Abspiele*). Egal, ob diese Aufgabe beim WCCT scheiterte, oder die Idee neu aufgegriffen wurde: die echoartige Fesselung mit zweimal wTurm und zweimal wDame als Fesselstein nach den Schlagfällen durch den sLäufer, bzw. sSpringer, ist eigentlich amüsant gelungen. Verschwiegen werden kann allerdings nicht, dass neben der suboptimalen Stellung auf dem Damenflügel praktisch Zugzwang für Schwarz herrscht und auch die Auswahl an vernünftigen (Angriffs-) Zügen für Weiß begrenzt ist. Jedenfalls haben die Autoren trotz dieses Handicaps das thematisch machbare herausgeholt. Der Preis für den Gesamteindruck machte den Richter (E. Bogdanov) skeptisch. Die getroffene Auszeichnung geht letztendlich für beide Seiten in Ordnung.

M. Marandjuk

Olympiade Sotschi 2014

4. Preis

VII



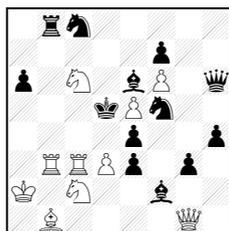
3# (11+12)

Z. Gavrillovski

3. FIDE Weltcup 2013

3. Preis

VIII



3# (10+13)

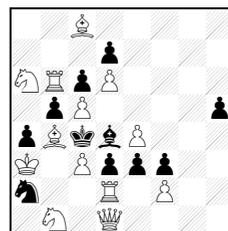
N. Beltschikov &

V. Voltschek, N. Bantysch

Brednow - 85 Jahre 2010

3. Ehrende Erwähnung

IX



3# (13+11)

Wintertreffen der Pfälzischen Problemfreunde am 15.11.2015 in Ludwigshafen

Organisator Franz Pachl konnte beim Wintertreffen der Pfälzischen Problemfreunde 15 Problemschachenthusiasten begrüßen, so viele wie schon lange nicht mehr. Entschuldigt haben sich Dr. Helmuth Morgenthaler, Michael Schlosser, Rupert Munz und Gregor Werner.

Nach der Begrüßung ging Franz Pachl auf die problemschachlichen Ereignisse seit dem letzten Treffen ein:

7. Zweikönigstreffen am 4.7.2015 in Stuttgart mit 15 Teilnehmern.

Problemlösungsturnier in Bellheim bei der Bezirks-Schüler- und Jugendmeisterschaft, das großen Anklang fand. FIDE-Tagung in Ostroda (Polen) vom 1.8. -8.8.2015. Bei der 39. Weltmeisterschaft im Lösen von Schachproblemen siegte Titelverteidiger Polen vor Großbritannien und Serbien. Das deutsche Team belegte den 4. Platz. Im Einzel gewann Kacper Piroun (Polen) vor John Nunn (Großbritannien) und Jorma Paavilainen (Finnland). Bester Deutscher war Arno Zude auf Platz 11.

Schwalbe-Tagung in Aalen (Württemberg) vom 19. – 21.9.2015.

Am 4.10.2015 war der Einsendeschluss für das Hermann Weißauer-Gedenkturnier, das auf Anregung von Jürgen Weißauer, dem jüngeren der beiden Weißauer-Söhne, für Dreizüger (Abteilung A) und Mehrzüger (Abteilung B) ausgeschrieben wurde. Der Preisfonds von 1.200 • wird von Jürgen Weißauer gestiftet. Es trafen 39 Drei- und 50 Mehrzüger von 45 Autoren aus 14 verschiedenen Nationen ein, eine stolze Ausbeute, die zeigt, welche Wertschätzung Dr. Hermann Weißauer in der Problemschachwelt genoss. Die Preisberichte werden in einer kleinen Broschüre abgedruckt.

Anschließend gab es einen Ausblick auf kommende Ereignisse:

8. Zweikönigstreffen im Dezember 2015 oder Januar 2016 in Stuttgart.

26. Sachsentreffen vom 15. – 17.4.2016 in Zwönitz.

Danach konnten sich die Teilnehmer an zwei Fachvorträgen erfreuen.

Hubert Gockel zeigte bemerkenswerte Zweizüger mit der Bedingung Annanschach, die sich mit Drohwechsel und Drohrückkehr beschäftigen.



GM Hubert Gockel &
GM Franz Pachl

Hans-Peter Rehm referierte über logische Serienzüger und zeigte anhand von 4 Themabeispielen, was in dieser Richtung möglich ist.



GM Franz Pachl &
GM Hans-Peter Rehm

Anschließend stellten sich 8 Teilnehmer dem Lösungsturnier, bei dem 3 Zwei- und 1 Dreizüger zu lösen waren. Sieger wurde Andreas Rein vor Eberhard Schulze und Karl Roscher. Danach ging es 10 Minuten zu Fuß zum Italiener zum gemeinsamen Mittagessen. Der Nachmittag wurde mit geselligem Beisammensein unter Bildung verschiedener Grüppchen verbracht. Gegen 16.15 Uhr löste sich das Treffen auf, da einige einen weiten Heimweg hatten.



Siegerehrung
von links nach rechts:
GM. F. Pachl,
3. K. Roscher 2. E. Schulze
1. A. Rein



*Hinterer Reihe: Wolfgang Erben, Uwe Karbowiak, Gerd Reichling (8.), Ralf Krätschmer, Franz Pachl,
von links: Jakob Leck (6.), Hubert Gockel (4.), Rainer Kuhn (5.)
Vordere Reihe: Karl Roscher (3.), Arnold Beine, Andreas Rein (1.), Bernd Horstmann (7.), Hans-Peter Rehm.
von rechts: Teilnehmer (in Klammer die Platzierung beim Lösungsturnier)*



Eberhard Schulze (2. Platz beim Lösungsturnier)



Links: Uwe Karbowiak & Wolfgang Erben
Rechts: Ralf Krätschmer & GM. Hans-Peter Rehm



Arnold Beine & GM Hubert Gockel

(Bilder: W. A. Bruder)

Informalturnier der „ROCHADE-EUROPA“

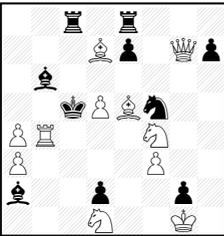
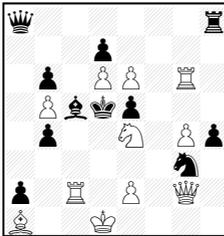
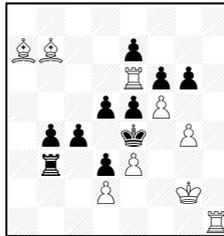
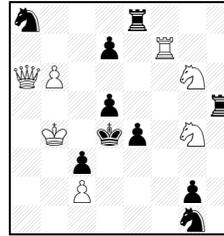
2014-2015, Abt. Dreizüger

Preisbericht von Sven Trommler

Als ich das Dreizüger-Preisrichteramt in der Rochade Europa übernahm, war noch nicht absehbar, dass dieses Turnier abrupt zu Ende geht. Leider wendet sich damit wieder eine traditionsreiche Schachzeitschrift vom Problemschach ab. Durch das vorzeitige Ende des Turniers gab es nur 19 Aufgaben zu beurteilen. Diese kamen von 12 Autoren aus 7 Ländern.

Das Niveau der Aufgaben war nicht allzu hoch, sodass auch kleinere Stücke noch eine Chance hatten, in den Preisbericht aufgenommen zu werden. In der Aufgabe 3104 (Labai/Fica) ist für mich der Trial zu störend. Deshalb kam diese Aufgabe nicht für eine Auszeichnung in Betracht.

Ich habe mich für folgende Reihung entschieden:

<p>1. Preis Franz Pachtl & Ralf Krätschmer</p>  <p>3# (11+10)</p>	<p>2. Preis Evgeni Bourd</p>  <p>3# (11+11)</p>	<p>Ehr. Erwähnung Gunter Jordan</p>  <p>3# (9+10)</p>	<p>Lob Eugene Fomichev</p>  <p>3# (7+10)</p>
---	--	--	--

1. Preis: 3092 von Franz Pachtl & Ralf Krätschmer

1.Kh2! (2.Tb5+ Kc4 3.Sb2#) 1.- Lc4 2.Se6+! (2.Sd3+?) Kxd5 3.Sc3#, 1.- Sd4 2.Sd3+! (Se6+?) Kxd5 3.Se3#, 1.- g1=D,L+ 2.Dxg1+ Sd4/Se3 3.Dxd4/Dxe3#

Nach einem effektvollen Schlüsselzug kann Schwarz die Drohung mittels L bzw. S parieren. Dies führt jedoch zu Vorauslinienvorstellungen, die Weiß im Mattzug durch den wS nutzen kann. Überzeugend dargeboten ist für mich auch die Differenzierung zwischen den beiden Zügen 2.Sd3+ und 2.Se6+. Die etwas unterbeschäftigte wD erhält im Nebenspiel ihren Auftritt.

2. Preis: 3127 von Evgeni Bourd

1.e7! (2.Sxg3+ e4 3.Dxe4#) 1.- Df8 2.Sc3+ Kd4/Kc4 3.Sd5/Dd5#, 1.- Dxa3 2.Sf6+ Kxd6/Ke6 3.Sd5/Dd5#, 1.- Sxe4 2.Df3 (3.Db3,Df7#)

Das altherwürdige Siers-Rössel erhält in dieser Aufgabe eine interessante Nuance: Es werden in den Abspielen jeweils 2 Fluchtfelder gegeben. Nach dem Betreten dieser Fluchtfelder durch den sK erfolgt das Matt einheitlich auf d5, dem ursprünglichen Standfeld des sK.

Ehr. Erwähnung: 3103 von Gunter Jordan

Satz: 1.- c3 2.Tc6 (3.Tc4#), 1.- gxf5 2.Tf1 (3.Tf4#)
1.Tc6? (2.Txc4#, 1.- Tc3!; 1.Tf1? (2.Tf4#), 1.- g5!

1.Te1! (2.Lxd5+ Kxd5 3.e4#) 1.- c3 2.Tc6 (3.Tc4#), 1.- gxf5 2.Tf1 (3.Tf4#)

Eine schöne logische Aufgabe, bei der die schwarzen Verteidigungen Tc3 und g5 ausgeschaltet werden müssen. Die Drohung dazu ist sehenswert. Nur wäre eine Ersatzverteidigung im 2. schwarzen Zug wünschenswert.

Lob ohne Rangfolge:

3091 von Eugene Fomichev

Satz: 1.- Tc8 2.Dd3+! exd3 3.Tf4#; 1.- Th3 2.Dc4+! dxc4 3.Txd7#

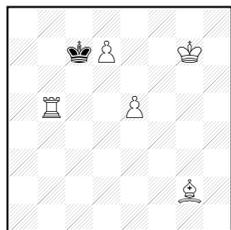
1.Tf4? (2.Dd3#) 1.- Th3!; 1.Txd7? (2.Dc4#) 1.- Tc8!; Hannelius-Thema.

1.S6e5! (2.Dd3+ exd3 3.Tf4# und 2.Dc4+ dxc4 3.Txd7#) 1.- Te6 2.Dd3+! exd3 3.Tf4#, 1.- Tf5 2.Dc4+! dxc4 3.Txd7#

Das Schema zur Realisierung des Hannelius-Themas ist bereits durch eine Aufgabe von Michael Keller/Thorsten Zirkwitz bekannt. Schach-Report 1992, Kb4 Db5 Tf7 Se1 Sg4 Kd4 Te8 Th5 Lh8 Sa8 Sg1 Bb3 Bb6 Bd5 Be2 Be4, 1.Td7? Tc8!, 1.Tf4? Th3!, 1.Da6!.

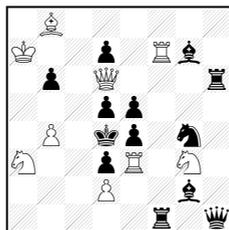
Die Erweiterung zum Plachutta sichert der vorliegenden Fassung noch eine Auszeichnung.

**Lob
Karol Mlynka**



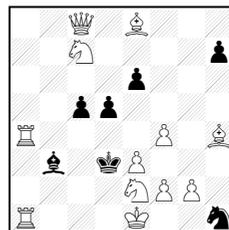
3# (5+1)

**Lob
Nikolai Dimitrov †**



3# (9+13)

**Lob
Leonid Makaronez**



3# (12+7)

3098 von Karol Mlynka

1.d8=D+ A? Kxd8!; 1.e6? (ZZ) 1.- Kd6 2.d8=D+ A Kxe6 3.Lh3#, 1.- Kd8!

1.Td5! (2.d8=D+ A Kc6, Kb7 3.Ta5#) 1.- Kd8 2.Td6 (ZZ) Kc7, Ke7 3.d8=D A#

Neben dem effektvollen Schlüssel zeigt der Sechsstener auch das URANIA-Thema: Der Zug d8=D kommt als Erst-, Droh- und Mattzug vor. Allerdings ist die Verführung 1.d8D? eher von theoretischer Natur.

3110 von Nikolay Dimitrov †

1.Tf6? (2.Dxb6#) 1.- Thxf6!

1.Tf3! (2.Txe4/Sf5#) Sxe3 2.Tf6 (3.Dxb6/Dxe5#) Sc4 3.Sb5#.

Zwei hintereinander geschaltete Novotnys mit Kurzdrohung und einphasigem Spiel.

3121 von Leonid Makaronez

1.Te4! (2.Tc3+ Ke4 3.Dxe6#) 1.- Lxc4 2.0-0-0+ Kxe2 3.Lh5#, 1.- dxc4 2.Dd7+ Ke4 3.Dxh7#, 1.- Kxc4 2.Da6+ Kb4 3.Db5#, 1.- d4 2.Dxe6 Lxc4 3.Df5#.

Der wT opfert sich in 3 Varianten auf c4.

Ich bedanke mich bei Franz Pachl für das Vertrauen, das er mir mit der Übertragung des Preisrichter-amtes entgegenbrachte und gratuliere allen Ausgezeichneten ganz herzlich.

Sven Trommler, Dresden, Oktober 2015

Informalturnier der „ROCHADE-EUROPA“

2014-2015, Abt. Selbstmatt

Preisbericht von Gunter Jordan

Zu beurteilende Aufgaben: I/2014: 2780, II/2014: 2786, III/2014: 2792, IV/2014: 2798, V/2014: 2804, VI/2014: 2810 (Korr. VII/2014), VII/2014: 2816, VIII/2014: 2822, IX/2014: 2828, X/2014: 2834, XI/2014: 2840, XII/2014: 2846, I/2015: 2852.

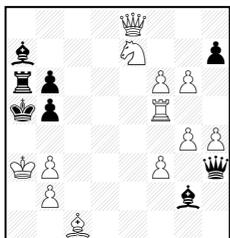
Zum Sudden Death der vorzüglichen Problemspalte der Rochade Europa ist schon viel geschrieben worden, u. a. im Vorspann zum Preisbericht Märchenschach im Heft 06/2015 (Die Schwalbe, S. 137) von Hans Gruber. Dem Brachialopfer von Inhalt und Qualität zugunsten des Kommerzes habe ich nichts mehr hinzu zu setzen. Oder doch eines: Es war für mich ein innerer Parteitag, während des Schreibens dieser Zeilen Herrn Hirneise die Kündigung meines 25-jährigen Abos der Rochade Europa mitzuteilen.

In dem nun um die Hälfte gekürzten Turnier konkurrierten nur 13 Probleme, 1 Zwei-, 2 Drei- und 10 Mehrzuger. An die deutliche Überzahl der Mehrzuger zu Ungunsten der kurzzügigen Selbstmatts muss ich mich notgedrungen leider langsam gewöhnen.

Das Niveau war eher durchschnittlich. Besonders enttäuschte mich die Nr. 2816, die ich für einen Preis vorgesehen hatte, bis ich den überflüssigen sSh8 entdeckte (Später las ich in der Lösungsbesprechung, dass der Löser BH bereits vor mir die gleiche Feststellung machte.). Beim Dreizüger 2852 fand ich es schade, dass es nicht gelang, auch 1.Txf6#?? als Probespiel einzubauen (dann hätten wir 2 x das Berlin-Thema)! Durch Versetzen des weißen Läufers nach g3 und des schwarzen Turms nach g8 und anschließender Verschiebung der Stellung um 1 Linie nach rechts ließe sich zudem ein Bauer einsparen. Der andere Dreizüger 2780 ist ein solides Stück, aber die beiden Varianten sind trotz der Umnow I - Verteidigungen auf dem gleichen Feld zu uneinheitlich. Der bei den Lösern gut weggekommene Elfzuger 2840 hat ein unreines Matt und einen Abtropfbauern. Bei 2810 erinnern mich Material und besonders das Schlusspiel stark an die P1007521 (von Alvensleben+Müller) oder auch an die P1014916 (Schäfer). Auch des Autors eigenes Stück (P1102388) verhindert die Aufnahme in den Preisbericht. Die hier angegebenen Beispiele (Pxxxxxx) sind Aufgaben aus der Problemdatenbank (<http://pdb.dieschwalbe.de/>).

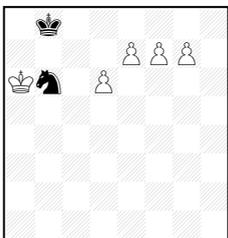
Zu meinem Entscheid:

Anatoly Stepochkin
1. ehr. Erwähnung



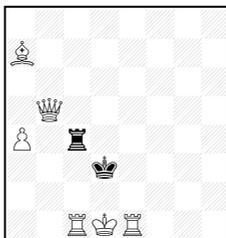
S#12 (12+8)

Torsten Linss
2. ehr. Erwähnung



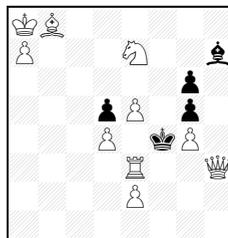
S#17 (5+2)

Eugene Fomichev
1. Lob



S#10 (6+2)

Steven B. Dowd & Mirko Degenkolbe
2. Lob



S#8* (10+5)

1. ehr. Erwähnung: 2792 von Anatoly Steepochkin

1.f4? (2.Sc6+ Lxc6 3.Txb5+ Lxb5 4.Dxb5+ Kxb5#), aber 1.- Dxb3+!, 1.Le3? droht nichts. **1.Db8!** (2.Txb5+ Kxb5#) 1.- Lf1 2.De5 (3.Dxb5+ Lxb5 4.Txb5+ Kxb5#) 2.- Lg2 3.De3 Lf1 4.Dg5 Lg2 5.Dh6 Lf1 6.Dh5 Lg2 7.Lg5 Lf1 8.Le3 Lg2 9.f4! ~ 10.Sc6+ Lxc6 11.Txb5+ Lxb5 12.Dxb5+ Kxb5#. Mit dieser Matrix (sTa6 sKa5 wKa3 sBb5 sBb6 oder der gleichen Konstellation horizontal auf der ersten bzw. zweiten Reihe) heimsten besonders Iwan Soroka und auch der Autor schon (zu) viele hohe Auszeichnungen ein. Dieses hier vorliegende Deckungspendel mit logischem Einschlag erinnerte mich insbesondere an den ersten Preis von Iwan Soroka im Grin-Kofman-MT (P1092600), bei dem auch ein Pendel genutzt wurde, um mit einem Läufer ein Vorausschachschutz zu erzeugen. Gibt es hier noch Neues zu entdecken? Ja, z. B. wie sich die weiße Dame in Einzelschritten (De3-Dg5-Dh6) Bahnend über das kritische Feld g5 pirscht, damit der weiße Läufer letztlich die 3. Reihe verschließen kann. Danach schlägt der Hauptplan durch. Sehr fein, nur für einen Preis reicht es nicht mehr.

2. ehr. Erwähnung: 2834 von Torsten Linß

1.e8=T+! Sc8 2.g8=S Ka8 3.d7 Kb8 4.d8=D Ka8 5.Te7 Kb8 6.De8 Ka8 7.Ta7+ Kb8 8.De5+ Sd6 9.Sf6 Kc8 10.f8=D+ Se8 11.Sd5 Kd8 12.Kb7 Kd7 13.Df7+ Kd8 14.Dg5+ Sf6 15.Ka8 Kc8 16.Dd7+ Sxd7 17.Sb6+ Sxb6#.

Mit diesem Material und den Umwandlungen in TSDD gibt es schon einige langzügige Selbstmatts (z. B. P1101499 [Thoma], P1107503 [Mintz] oder auch vom Autor selbst: P1285939), die teilweise das gleiche Mattbild zeigen und nur eine andere Umwandlungsreihenfolge aufweisen, was für eine Auszeichnung zu wenig wäre. Doch dem phantastischen verschlungenen Rundlauf des schwarzen Springers mit dem Mattzug auf seinem Diagrammfeld will ich mich nicht verschließen!

1. Lob: 2846 von Eugene Fomichev

1.Db1+! Tc2 2.Ke1?; 1.Lf2? patt. **1.Lb8!** Kd4 2.Le5+ Kd3 3.Lg3 Kd4 4.Lf2+ (f2 ist geblockt) Kd3 5.Te3+ Kd4 6.Te2+ (e2 ist geblockt) Kd3. Nun greift der Hauptplan: 7.Db1+! Tc2 8.Ke1! Kc4! 9.Db5+ Kc3 10.a5! Txc1#.

Selbstmatt mit Fernblock, Block, Modellmatt und einem Touch Logik. Die weißen Führungen sind zwar bekannt, aber es ist überraschend, dass das kleine Bäuerlein am Ende noch einen Tempozug ausführen muss.

2. Lob: 2804 von Steven B.Dowd & Mirko Degenkolbe

Satz: 1.- Lg8 2.Sxd5+ Lxd5#;

1.Ta3! Ke4 2.Dd3+ Kf4 3.De3+ Kxg4 4.Dg3+ Kh5 5.Dh2+ Kg4 6.Te3 Lg8 7.Dh3+ Kf4 8.Sxd5+ Lxd5#, 1.- Lg8 2.Sxg6+ Ke4 3.Df3+ Kxd4 4.Dc3+ Ke4 5.Db4+ d4 6.Db7+ Ld5 7.Dc6 d3! 8.Txd3 Lxc6#.

Nach feinem Bahnungsschlüssel gibt es zwei vollzügige Varianten, schön und schwierig. Der schwarze König geht in zwei verschiedene Richtungen, der weiße Springer entgegengesetzt. Letztlich dreht sich alles um die Freilegung des Feldes d5, damit zwei unterschiedliche Matts auf der Diagonalen erzwingen werden können.

Ich gratuliere allen Ausgezeichneten und danke Franz Pachl für das mir entgegengebrachte Vertrauen.
Gunter Jordan

Erik Zierke

Mißverständnisse der Ökonomie (1/3)

1. Die Steinzahl allein ist ein Kriterium

Ob man sich, bezogen auf das Problemschach, durch Listen papierner Bücher oder elektronischer pdfs wühlt, man stößt in beiden Fällen unvermeidlich immer wieder auf Miniaturesammlungen. Sammlungen von Schachproblemen, die nur nach ihrer Steinzahl ausgewählt wurden. Die Inhaltsangabe der einzelnen Stücke liest sich auch meistens recht hochtrabend. Doch sehen wir uns einmal eine solche „Standard-Miniatur“ genauer an.

Der Inhalt „Echo-Idealmatt“ ist das mindeste, was zur **1** zu lesen wäre, Experten können da sicher noch mehr herausholen ... Das ändert jedoch nichts an der Tatsache, daß es sich hier um eine Standard-Mattführung handelt. K+T können nur mittels Zugzwang gewinnen, also muß der sB früher oder später geschlagen werden, und mit dem Material sind andere als Idealmatts überhaupt nicht möglich. Wir sehen zweimal dieselbe Standard-Mattführung, exakt gespiegelt. Hier ist nichts zu finden, was irgendeinen künstlerischen Anspruch erheben könnte. Dieser Dreizüger ist nicht wunderbar ökonomisch abgespeckt, sondern hat immer noch vier Steine zuviel!

Aber vielleicht sieht man am schlechten Beispiel allein nicht, was ich meine? Die Frage *Was ginge denn mehr?* beantwortet der Vergleich mit der **2**, einem der wenigen richtig guten Viersteiner. Das Stück beginnt mit einem verblüffenden Opferschlüssel und endet in *drei* Echomatts (einmal ersetzt der Brettrand den zweiten Turm).

Selten jedoch gelingt eine Verbesserung des Inhalts einer Miniatur ohne Erhöhung der Steinzahl. In aller Regel erfordert mehr Inhalt auch mehr Steine – was dazu führt, daß eine von vornherein festgesetzte willkürliche Beschränkung der Steinzahl oft mit einer unnötigen Beschränkung des Inhaltes einhergeht. Vergleichen wir hierzu die **3** mit der **4**.

Die **3** ist die beste mir bekannte Miniatur mit dem Berlin-Thema, mit zusätzlicher Zielfeldauswahl, welche automatisch auch für eine gewisse Schwierigkeit beim Lösen sorgt. Doch im Vergleich mit der **4** wirkt die **3** amputiert. In der **4** mit ähnlichem Grund-Inhalt stellen sich sowohl das Berlin-Matt wie auch die Begründung für die Zielfeld-Auswahl verzögert ein, wodurch alles viel subtiler wirkt; zudem erleben wir eine wenn nicht bessere so doch intensivere Nutzung des zur Verfügung stehenden Raumes. Diese Verbesserungen tragen mühelos den groben dritten weißen Zug und die dualistische Nebenvariante und sind mit nur drei zusätzlichen Steinen eher billig erkaufte.

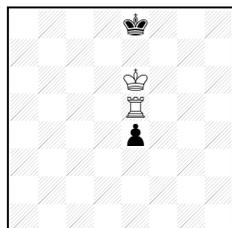
Fazit: Die Steinzahl darf nur relativ zum Inhalt gemessen werden. Wenn ein wirkliches Kunstwerk entstehen soll, muß der Komponist das Optimum dieses *Verhältnisses* suchen. Wo ein Abbau der Steinzahl mit einem überproportionalen Abbau an Inhalt einhergeht, wird dem Endergebnis nur Schaden zugefügt. Und wo überhaupt kein nennenswerter Inhalt vorhanden ist, können auch noch so wenig Steine daran nichts ändern.

(2) William A. Shinkman
American Chess journal
1877

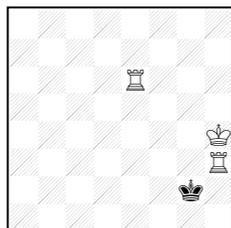
(3) Ralf Krätschmer
Deutsche Schachblätter
1988

(4) Hans Peter Rehm
Deutsche Schachblätter
1977 2. Preis

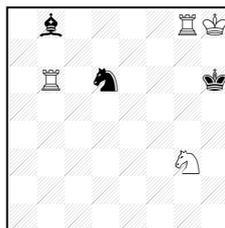
(1) Folklore



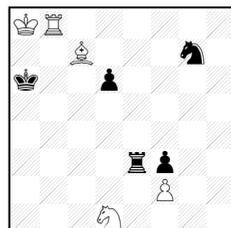
3# (2+2)



3# (3+1)



5# (4+3)



7# (5+5)

(1) Folklore

1. T:e4! Kd8 2. Tc4 Ke8 3. Tc8#, 1. – Kf8 2. Tg4 Ke8 3. Tg8#

(2) William A. Shinkman, American Chess Journal 1877

(1. Tf6? Kg1 2. Kg3patt, 1. Te2+? Kf1! 2. Ta2 Kg1 3. Th1+ K:h1) 1. Th1!!

K:h1 2. Kg3 Kg1 3. Te1#, 1. – Kf3 2. Th2 Kf4 3. Tf2#, 1. – Kf2 2. Kh3 Kf3 3. Tf1#:

(3) Ralf Krätschmer, Deutsche Schachblätter 1988

1. Tb1? (Sf5 2. Th1+) Sf7#! (2. Kg8??),

1. Tg4? Lc7 2. Tb1 Sf7+ 3. Kg8 Sg5! (4. Th1+ Kg6),

1. Tg7! Lc7 2. Tb1! Sf7+ 3. Kg8 L:g3,Sh4,Ld8 4. Th1+

(4) Hans Peter Rehm, Deutsche Schachblätter 1977, 2. Preis

1. S:e3? (Se8 2. Ld8 Sf6 3. L:f6 ~ z.B. 4. Sc2 ~ 5. Ld8)

Se6! 2. Sc4 S:c7#! (3. Kb8?? Sd5 4. Tb7),

1. Tb6+ Ka5 2. Tb7+? Ka6! 3. S:e3 Se6,8! 4. Sc4 S:c7+ 5. Kb8 Sd5 ZZ,

1. Tb6+! Ka5 2. Tb1+(!) Ka6 3. S:e3! Se6(Se8) 4. Sc4 S:c7+ 5. Kb8 Sd5 6. Tb7 ZZ S~

7. Tb6# (5. – Sb5/Sa8 6. Tb4/K:a8, 3. – d5? 4. S:d5 #6),

2. – Ka4 3. f:e3 Se8 4. Sc3+ Ka3 5. La5 Sc7+ 6. L:c7 d5 7. L:d6#

(3. – Ka3(?) auch 4. Ka7, L:d6+,La5 #7), nicht 2. Tb2+? Ka4!



Bauernkette (Chain of Pawn)

Lösungsbesprechungen – Hilfsmatt-Abteilung 63/September 2015

Es kommentierten Horst Böttger (HB), Dr. Konrad Holze (Dr.KH), Bernd Horstmann (BH), Manfred Macht (MM), Wilfried Seehofer (WS), und Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr.KDS), Vielen Dank.

H798 Daniel Papack Da hat sich Daniel eine feine Sache ausgedacht. Zeigt er in der **a**) Lösung das **Zajic-Thema**: 1.Se4 Txe4 2.Kxe4 Sd2# und in der **b**) Lösung das **Kniest-Thema**: 1.De3 Sxe3 2.Kxe3 Ta3#. „Ist ein hervorragender Beitrag eines modernen H#2, der mich begeistert hat“ (HB). „Schwarze Selbstfesselung nach Figurenopfer, reziproker Funktionstausch von wT und wS und das alles in schöner Analogie“ (MM). „Harmonisches Paar, nur mit Folgeopfer wird das Bollwerk geknackt“ (Dr.KH). „Eine feine Erinnerung an Schachfreund H. Zajic und sein Thema“ (BH). „Klare Einheitlichkeit, der Knüller der Serie gleich zu Beginn“ (WS). „Zum Einstieg in die letzte PF-H#-Serie dieses Jahres ist Geduld angezeigt, um all die Delikatessen zu angeln, die sich da in der Tiefe tummeln: Da befindet sich ja nicht nur das Echo-Lösungs-Prachtexemplar mit dem Austausch von Opferlamm und Mattgeber wT und wS mit dem sK auf den Nachbarfeldern e3, e4 bei taktisch versierter Ausnutzung der anstehenden Fesselungen, sondern auch etliche Verführungen, die erst das ganze Ausmaß der tiefsinnigen und vielschichtigen Konstruktion bestimmen. Für mich jedenfalls gehört dieses Problem zu der kleinen Auswahl der attraktivsten H#2-Urdrucke aller 63 PF-Ausgaben bisher!“ (Dr.KDS).

H799 Hans Moser 1.—e3 2.Df5 Sc4+ 3.Ke4 Td4#, 1.—Se5 2.Kc5 e4 3.Db4 Td5#. Eine nette Miniatur mit Echospiele, Blockbildung und Auflösung der maskierten Batterie. „hübsche Mattbilder“ (MM). „Diesmal nicht ganz so schwer von HM“ (Dr.KH). „Solide Arbeit, wie von unserem Hans gewohnt“ (WS). „Im Vergleich zu dem Orkan von eben weht hier eine erfrischende „Miniatur-Echo-Brise“. Der „einfache“ Austausch von wS mit sD reicht aus, um aus dem geringen Material wKTSB, sKDB ein Paar gleichartiger Mustermatts in verschiedenen Regionen der Brettmitte zu zelebrieren. Vor allem wegen seiner beispielhaften Ökonomie in allen relevanten Belangen handelt es sich damit ebenfalls um einen Beitrag außerhalb jeder geläufigen Schablone“ (Dr.KDS).

H800 Ken Seehofer 1.—e4 2.Ke5 Sc4+ 3.Kf4 Tf1# MM, 1.—Td1+ 2.Ke6 Td6+ 3.Ke5 Sc4#, 1.—Sd3 2.Kd5 Tb5+ 3.Kc4 Tc5# MM. Auch dieser Sechsstener hat seine Reize. „Matt des freistehenden Königs. Die dritte Lösung fällt ab“ (Dr.KH). „Erneut eine nette Talentprobe des 21 jährigen“ (WS). „Nun ist es nicht nur ein Paar, das sich „vereint zu traulichem Tun“, vielmehr webt ein Trio von wTSB mit seinem dreifachen munteren Treiben mit konstruktiver Unterstützung des sK aus der gleichen DS heraus ein überzeugendes Kaleidoskop von gleich drei unterschiedlichen Mattbildern. Bedeutet das nicht sogar eine Rekordleistung in Bezug auf das „Verhältnis von Aufwand und Wirkung“ bei Schachproblemen?“ (Dr.KDS).

H801 Rainer Kuhn 1.—Sc7 2.Se6 exd4 3.Lg5 Sxd5, 1.—Sg7 2.Te7 exf4 3.De6 Sh5#. Gelungene Blocknutzung als schwarzer Bristol serviert. „Weiß öffnet den schwarzen Figuren den Weg zum Selbstblock. Schön“ (MM). „Schwere Mattbildung mit dem geringen Material“ (Dr.KH). „Hier kommt nach wLinienräumung eine sVorausbahnung mit nachfolgender zweiter wLinienräumung für den Matt-Blockstein. Das Bemühen um Analogie ist deutlich spürbar“ (BH). „Obwohl die „Verstopfung“ sK-Fluchtfelder auf der e- bzw. g-Linie durch schwarze „Hilfstruppen“ völlig verschieden angelegt ist, erleichtert der in der DS deutlich nahe gelegte „Symmetrie-Verdacht“ nachhaltig das Aufspüren der beiden neckischen Lösungen“ (Dr.KDS).

H802 Manfred Ernst 1.Te4 Lf6 2.Kd4 Ld8 3.Ld5 Lb6#, 1.Tf4 Lf8 2.Ke4 Lc5 3.Ld3 Lb7#. Voraus Blockbildung und indirekter Entfesselung mit Modellmatt. Kritische Stimme von unserem Schachfreund Horst Böttger aus Zwönitz „Bei der H802 (M. Ernst) habe ich nicht verstanden, warum der Autor anstelle des wBg4, der ja in einer der Lösungen „nachtwächert“, nicht einen sBf5 verwendet hat. Auch der sLe5, der ohnehin bewegungslos auf seinem Feld als Blockstein verharrt, kann durch einen sBe5 ersetzt werden“ (HB). „Diese 2-Läufermatts gibt es doch schon zig tausendfach, oder?“ (WS).

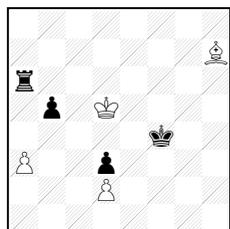
H803 Christer Jonsson & Rolf Wiehagen a) 1.f6 Sxf4 2.Kxf4 Sd3+ 3.Kf5 Ld7#; b) 1.Se6+ Kd7 2.Kd4 Kxe6 3.Le3 Sxb3#; c) 1.Sd3 Sxe4 2.Kxe4 Lxa6 3.Le3 Lxb7#; d) 1.Sxc5 Kxb6 2.Ke4 Kxc5 3.Te3 Sxg5. „Reziprokschlag der Springer-Paare c5/e4 und e6/f4, mit Zilahi. 6X (!) Chumakov-Thema, je 2x von sSe4 und sSf4 sowie 1x von sTb3 und sLg5“ (Autoren). Eine Aufgabe mit viel Inhalt zeigen uns die beiden bekannten Komponisten, Vorausblockbildung mit zyklischem Platzwechsel der schwarzen Steinen im Finale mit Ideal Matts und Echospiele. „Die Konstruktion der Aufgabe ist schon beeindruckend“ (MM). „Erstaunlich, dass die schwarze Dame bei dieser MM-Schlagorgie tatenlos zuschaut! Sie ist auch nur in Lösung a) nötig, um ein Matt durch Sd4,g7 zu verhindern. In den drei anderen Lösungen ist sie nur die Frau vom Nachtwächter. Gut gefällt mir dagegen die Einbeziehung des wK!“ (BH). „Als „Einzelexemplar“ ist jedes Problem dieses Quartett uneingeschränkt attraktiv, das trifft analog auch noch zu für das System der jeweils minimalen Stellungsänderungen von „Fall zu Fall“. In dem Quartett insgesamt jedoch vermag ich keine transparente Struktur auszumachen, zu diffus erscheint mir die Verteilung der einzelnen „Schlagsequenzen“ (Dr.KDS).

H804 Gerold Schaffner a) 1.Lc4 Tg4 2.Lg8 Kb5 3.Ke6 Kc6 4.Lf7 Te4#; b) 1.Se7 Ke2 2.Le6 Th3 3.Kf5 Kf3 4.Sg6 Th5#; c) 1.Sg7 Ke2 2.Lg6 Td3 3.Kf5 Kf3 4.Se6 Td5#; d) 1.Sd6+ Kd7 2.Lf5+ Kc6 3.Ke6 Tg8 4.Sf7 Te8#. "Also vierfaches Echo mit Idealmatts des wT aus allen vier Richtungen nach dualvermeidenden Schlüsseln" (Autor). Diese Schweizer Miniatur zeigt zyklischen Platzwechsel der schwarzen Figuren mit Ideal Mattbilder und unterschiedlichen Echospiele. „Das Mattbild ist vorgegeben, nur der Weg dahin ist schwer zu finden“ (MM). „Abwechslungsreiches Problem“ (Dr.KH). „Dieses Miniaturquartett hingegen hinterlässt einen ganz anderen Eindruck: Da wird doch gleich in vier „verschiedenen Tonarten“ die gleiche Grundmelodie intoniert, nämlich die eines wT-Minimals durchgängig im Inneren des Spielbereiches mit dem stereotypen wT-Linienmatt opponierender Majestäten und den drei außerdem notwendigen sBlocks aus TLS. Dass die Mattrichtung des wT, „ordnungsgemäß“ jeder der vier orthogonalen Himmelsrichtungen - auch noch im mathematisch positiven Sinn, d. h. in der Folge SONW - umkehrbar eindeutig zugeordnet ist, liefert den ganz besonderen Reiz dieses harmonischen vierblättrigen Kleeblatts“ (Dr.KDS).

H805 Manfred Ernst 1.Tc6 Kd4 2.Tc5 Kxd3 3.Ke5 Ke3 4.Kd5 Lb1 5.Kc4 La2#. „Schöne Bastelei“ (MM). „Habe lange für die Lösung gebraucht, kompliziertes K-Züge“ (Dr.KH). „Erneut ein Problem der „Zierkeschen Klage“: Weiß und Schwarz sind unabhängig von einander unterwegs, um das Idealmatt zu stricken, wobei der wBa3 als „Verräter“ wirkt. Und deshalb sollte einer von den beiden verschwinden“ (BH). „Weniger das ästhetisch perfektionierte Mustermattbild im Brettinneren bestimmt den außergewöhnlichen Stellenwert der Konstruktion, sondern nach Anspruch und Qualität viel mehr noch die Dynamik seiner systematischen Entstehung aus einer luftigen, weit gestreuten DS“ (Dr.KDS).

H805

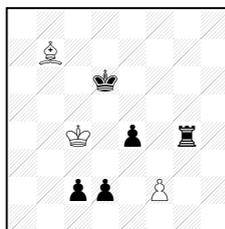
Manfred Ernst
PF- 63/9/2015



H#5 (4+4)

Bernd Horstmann

Version
(nach Manfred Ernst H805)



H#5 (3+5)

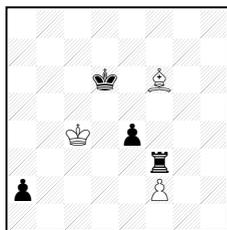
Hier steht der abseitige schwarze Turm besser, und einen weißen Bauer kann man durch einen schwarzen Bauern ersetzen. Auch Be4 hat hier einen zusätzlichen Zweck, und die beiden sBB ermöglichen Scheinspiele (von "Verführungen" will ich gar nicht reden).

1.Tg3 Kd4 2.Tc3 Kxe4 3.Kc5 Ke5
4.Kc4 Lg2 5.Kd3 Lf1# IM.

Bernd Horstmann

Urdruck

(nach Manfred Ernst ??)



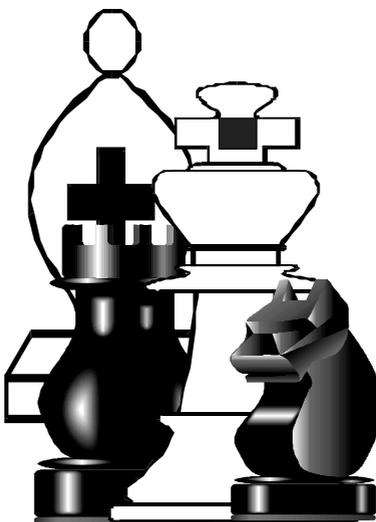
H#5 a) Diagramm (3+4)

b) Ba2>b2

a) 1.a1L! Lh4 2.Tf6 (weiß-schwarzer Umnov) --f3 3.Te6 fxe4 4.Lf6 (ssL Umnov --Kd3 5.Ke5 Lg3 IM.

b) 1.b1L! Ld8 2.Tf6 (weiß-schwarzer Umnow) --f3 3.Ke5 fxe4 4.La2+ Kd3 5.Le6 Lc7# IM.

H806 Mirko Degenkolbe 1.Lf6 Kg1 2.d4 (2.e4? Kf1 3.d3 Ke1 4.d2 Ke2 5.d1L+ (4.d1D+??) Kd3 6.Lf3 gxh3 7.g2 Ke4 8.g1L! (8.g1D/T/S? Ke5 9.Lf2 Kf5 10.Lh4 fxg4#-Ideal matt Schwarzer Phönix und Ideal matt. Der Versuch, anstatt des schwarzen d-Bauern seinen Kollegen auf der e-Linie in einen Springer unterzuverwandeln, scheitert daran, dass dann der weiße König nicht rechtzeitig genug aus seinem Schmollwinkel entkommt, um am Mattbild mitzuwirken. Auswahlzüge im zweiten, fünften und achten schwarzen Zug. (Autor). Der Sachbearbeiter bedankt sich ganz herzlich für diese gelungene Widmung! „Das Beste zum Schluss zweifache sL-Unterverwandlung mit Epaulettenmatt. Toll“ (MM). „Unglaubliche Mattführung, das erste ist klar, aber danach“ (Dr.KH). „Minimaler geht's ja gar nicht mehr! Ein netter Geburtstags-Läufer-Phönix mit Ideal matt!“ (BH). „Der „Vorhang des H#2-Angebots“ der PF-Ausgabe des Jahres fällt mit einem bewundernswert präzisen Mechanismus, der einen Vergleich mit Schweizer Wertarbeit nicht zu scheuen braucht: Das betrifft a) für s die frappierende Umwandlung von 2 sB, von dem der eine Schuh „in der Versenkung“ verschwindet, während sich der andere wie sein „Kollege“ bei der Eröffnung zur Blockbildung am Rande hergibt, und b) für w gleichermaßen die weiträumige K-Wanderung aus seinem „Eckenverlies“ h1 in die entscheidende Opposition zu seinem „Kollegen“ bei fein ziselierter Koordination mit zwei „Nadelstichen“ des wgB-Isolani, einer vorbereitend in die f-Linie, der andere zum kraftvollen Mattfinale“ (Dr.KDS).



Selbstmatt - Abteilung

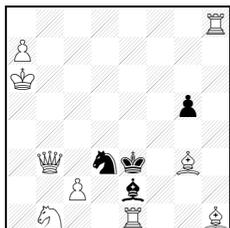
Bearbeiter: Frank Müller, Freischützstraße 66, D-81927 München eMail: framutor@aol.com

Preisrichter 2015: Wilfried Neef, D-89075 Ulm

Zum Jahresausklang gibt es nur eine Miniserie von den bewährten Stammkomponisten der Rubrik. Auf jegliche Hinweise verzichte ich, denn zur Weihnachtszeit gehört ja auch das Knacken von Nüssen. Viel Spaß dabei. Wie immer freue ich mich auf Ihre Zusendungen. Aufgaben und Löserkommentare sind gleichermaßen willkommen. Ich möchte allen Interessenten der Selbstmatttribrik ein frohes Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute für das kommende Jahr wünschen. Und wenn die Komponisten unter Ihnen die Weihnachtstage nutzen, um ein schönes Selbstmatt für das Problem-Forum zu erschaffen, so wäre das ein schönes Geschenk für mich.

S 540

Manfred Ernst
D-Holzwickede

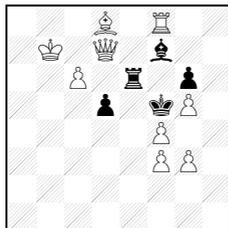


S#6

(9+4)

S 541

Manfred Ernst
D-Holzwickede



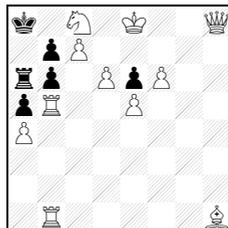
S#8

(9+5)

Urdrucke

S 542

Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich

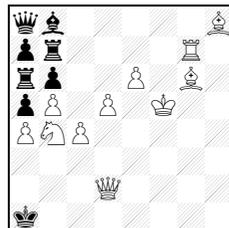


S#10

(11+6)

S 539v

Marcin Banaszek
D-Reutlingen
(nach W. Shinkman)



S#16

(11+8)

Lösungsbesprechungen Selbstmatt-Abteilung 63/2015

Danke an Wilfried Seehofer (WS), Manfred Macht (MM) und Konrad Holze (KH) für ihre Kommentare.

S 534 (M. Banaszek)

Es gibt folgende Satzspiele: 1.- e1=D 2. Dhxf3+ De3 3. gxh3/g3/g4 Dxf3#, 1.- e1=T 2. Lxg6+ Te4 3. Txc2 f/hxg2#, 1.- e1=S 2. Dxb3 Sxg2 3. Dxc2 fxc2# und 1.- exf1 ~ 2. Txf1 c1-g 3. Lxc1 f/hxg2#. Thematische Probespiele sind: 1. Da5? e1=D 2. Dd2+ Dxd2 3. Lxd2 f/hxg2#, 1.- e1S! — 1. Dc5? e1=L 2. Db6 Lc3/Lb4/La5/Ld2 3. Db3/Dxb4/Dxa5/Lxd2 f/hxg2#, 1.- e1=S 2. Dxc2+ Sxc2 3. Txc2 f/hxg2#, aber 1.- e1D! — 1. f8=T? 1. ... e1=L 2. Tb8 Lc3/Lb4/La5/Ld2 3. Tb3/Txb4/Dxa5/Lxd2 f/hxg2#, 1.- e1=D! 2. Tf3+ De3 3. g4 Dxf3#, aber 3. ... Kd2! Und die Lösung ist **1. f8=D!** e1=D 2. Dxf3+ De3 (sD gefesselt) 3. g4 Dxf3#, 1.- e1=T 2. Lxg6+ Te4 (sT gefesselt) 3. Txc2 f/hxg2#, 1.- e1=L 2. Db8 Lc3/Ld2/Lb4/La5 3. Db3 (sL gefesselt) Lxd2/Dxb4/Dxa5 f/hxg2#, 1.- e1=S 2. Dxb3 (sB gefesselt) Sxg2 3. Dxc2 fxc2# und 1.- exf1=D 2. Txf1 c1=D 3. Lxc1 fxc2,hxg2#. Dieses reichhaltige Programm umreißt der Autor knapp mit „*schwarze Allumwandlung, Fesselungen schwarzer Steine, weiße Umwandlungen, Fortsetzungswechsel nach 1.- e1=D (4x), nach 1.- e1=L (3x) und nach 1.- e1=S (2x).*“ *Durchweg positive Lösungskommentare, so MM: „Umwandlungsspektakel! Ausschlaggebend für die Lösung ist die sL-Umwandlung auf e1.“* Als Sachbearbeiter bleibt mir nur zum gelungenen Einstand im Problem-Forum zu gratulieren und den Wunsch nach weiteren Aufgaben dieses Kalibers zu äußern.

S 535 (M. Ernst) mit wKa1

1. Lc5! ~ 2. Tb8+ Ka5 3. Lb6+ axb6 4. Ta8+ Txa8 5. Db5+ Kxb5#. Diese Fünzfzger kann man so oder so sehen: ‘Überraschend dass der eingemauerte Ta8 durch Hinterstellung zum Mattsetzen gezwungen werden kann’ oder auch ‘Wer wenn nicht der sTurm soll denn hier Matt geben?’ WS entschied sich für die letztere Version: „*Recht durchsichtig, es war klar, dass der sTh8 herausgelockt werden muss.*“

S 536 (M. Ernst)

1. Ka8! c3 2. Sdc2 d4 3. b8=L d3 4. Sxd3 Kd5 5. Db5+ Ke4 6. Dc6+ Ld5 7. Lga7 Lxc6# Sehr treffend finde ich den Kommentar von WS: „*im typischen rätselhaften Stil des Autors*“, wenngleich das Mattbild

doch ein wenig durchschimmert, den außer dem Le6 kommt ja nun wirklich kein Stein zum Mattsetzen in Frage. Es war eigentlich nur der Weg zum Ziel zu klären.

S 537 (S.-H. Loßin)

1.- Lc3# wäre schön, doch wie Schwarz dazu bringen? **1. Txd5!** (droht 2. Te5+ Lxe5 3. Lg2,Lxd5+ Lxg3#) Lc3+ 2. Td2 Sb6! 3. Le4+ Kxe4 4. Dg4+ Ke3 5. Se5 Lb4,La5 6. Sg6 ... 7. De2+ Lxe2#. Sein thematisches Anliegen erklärt der Autor so: „ein schwarzer Mattzug wird durch den Schlüssel zu einem einfachen Schach degradiert, indem Weiß die Möglichkeit erhält, einen Stein zwischen zu ziehen; nach dem Zwischenziehen hat Weiß keine einzügige Selbstmattdrohung. Ansonsten handelt es sich eher um ein rätselhaftes Stück.“ Für WS war dies „durch die stillen Züge ... recht schwer zu lösen. Wohl das interessanteste s# des Heftes.“

S 538 (W. Seehofer)

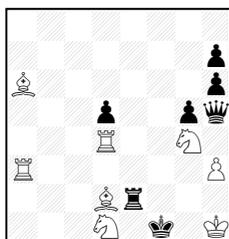
Mit dieser netten Selbstmattminiatur meldete sich unser Sachbearbeiter-Kollege von der harmonie-aktiv zu Wort. **1. Lf7!** a4! 2. Te8 Kb1 3. Te2 (Hinterstellung T hinter D) Ka1 4. Dd4+ Kb1 5. La2+ Kc1 6. Dg4 (Hinterstellung D hinter T) Kd1 7. Kb2 a3+ 8. Ka1 Kc1 9. Tb2 axb2#. Der Sinn der mystischen Züge zu Auftakt erschließt sich erst, wenn man die ganze Lösung gedanklich antizipiert hat. 1.- Kb1? verbietet sich wegen 2. De1+ Kc2 3. Ka2 a4 4. Ka1 a3 5. Dd1+ Kc3 6. Dd4+ Kc2 7. La2 Kc1 8. Db2+ axb2#. Jammerschade, dass diese Variante einen Zug zu kurz ist. So gesehen möchte ich dem Autor auch nicht folgen und nicht von einem Opferwechsel auf b2 sprechen.

S 539 (M. Banaszek)

Unser diesjähriger Preisrichter Wilfried Neef hatte sich die Aufgabe kurz nach Erscheinen näher angesehen und fand leider gleich mehrere Nebenlösungen. Ich verzichte hier auf Angabe von Autorlösung (die übrigens von mehreren Lösern gefunden wurde) und der Nebenlösungen und präsentiere statt dessen die nun intensiver getestete Verbesserung S539v.

S531v

Manfred Ernst
D-Holzwickede



Zu früheren Aufgaben:

S 531 (M. Ernst) in PF 62 Juli 2015

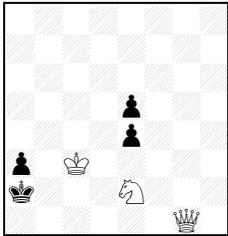
Unter Bezug auf den Lösungskommentar schreibt der Autor: „Die Äußerungen von Herrn Loßin konnte ich rasch verstehen.“ Er baut die Aufgabe wie folgt um: Tg3 nach a3, La5 nach d2 und den Sf2 nach d1 und hat nun „den besseren Schlüsselzug 1. Tg3.“ Die Version S531v konkurriert nun statt der Urfassung S531 im Informalturnier.

Version Loßin zur S 529 (Prof. Dr. J. Kupper) in PF 63 September 2015.

Hierzu schrieb mir Prof. Kupper folgendes: „Der Hauptgrund der Version scheint mir in der Einsparung der sDame zu liegen. Nun hat aber die Aufstellung der Dame zwei Vorteile. Erstens werden die Verteidigungszüge des sLäufers aufgewertet, denn nach dem Wegzug des Läufers deckt die sD das Drohfeld f6. Zweitens (und das ist wichtiger) erlaubt es die zusätzliche raffinierte Möglichkeit 1.- Dh4, welche wegen der Fesselung des wBe4 die Drohung verhindert und damit ein weiteres Damenopfer auf dem 4. Feld e7 erlaubt. ... Den sS könnte man natürlich entbehren, aber wieso soll man auf die interessante Parade 1.- Sxd3 verzichten? ... Die Verschiebung der Stellung um eine Reihe nach rechts würde ich nicht empfehlen, da damit wieder die Damenverteidigung eliminiert wird. ... Wie aus dem Zuvor gesagten hervorgeht, möchte ich bei meiner ursprünglichen Fassung bleiben.“ Zur Klarstellung: die gezeigte Version von S.-H. Loßin nimmt nicht am Informalturnier teil.

Frank Müller

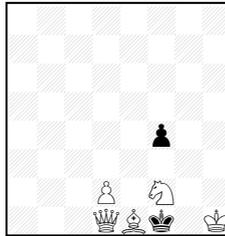
3. ehrende Erwähnung
(Manfred Zucker gewidmet)



S#11* (3+4)

Olaf Jenkner & Frank Richter

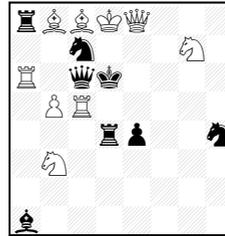
4. ehrende Erwähnung



S#10 (5+2)

Peter Sickinger & Michael Schreckenbach

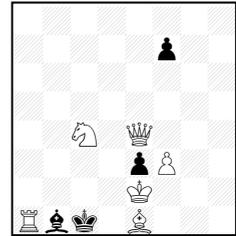
1. Lob



S#3 (9+8)

Michael Schreckenbach

2. Lob



S#9 (6+4)

4. ehrende Erwähnung: S484 von Olaf Jenkner und Frank Richter

Exzelsior und L-Phönix. Vermessen, hier noch schwarze Zugmagie zu erwarten.

1. d4 f3 2. Dc2 Kxe1 3. d5 Kf1 4. d6 Ke1 5. d7 Kf1 6. d8=L Ke1 7. Lc7 Kf1 8. Lh2 Ke1 9. Sd3+ Kf1 10. Dg2+ fxg2#.

1. Lob: S466 von Peter Sickinger & Michael Schreckenbach

Fesselungsauflösung - eine handfeste Angelegenheit. Trotz der wilden Schlägerei, harmonisch durch die Funktionswechsel von D und S bei Weiß und Schwarz.

1. Sf5+? Sxf5 2. De6#??, 1. Dg6+? Sxg6 2. Se8#?? - 1. Df7! (droht 2. Td5+ Txd5 3. Df6+ Lxf6#) Txa6 2. Dg6+ Sxg6 3. Se8+ Dxe8#, 1.- Txb8 2. Sf5+ Sxf5 3. De6+ Sxe6#.

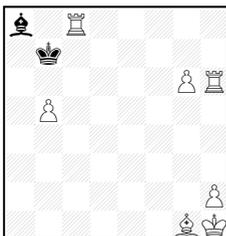
2. Lob: S483 von Michael Schreckenbach

Turmblock auf e1. Eine überraschende und pfiffig arrangierte Idee.

1. Lh4? f5? 2. Dd3 usw., aber 1. ... f6! - 1. Dd3! f5! 2. Lh4 f4 3. Sb2 Kxb2 4. Da3+ Kc2 5. Lf6 La2 6. Te1 Lb3! 7. Da5 Lg8,Lf7 8. Da4+ Lb3 9. Dc4+ Lxc4# 7.- La4! 8. Db5 Lb3 9. Dc4+ Lxc4#

Anatoli Stjopotschkin

3. Lob

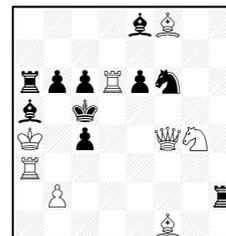


S#10* (7+2)

Dieter Müller & Michael Schreckenbach

4. Lob

(Manfred Zucker zum Gedenken)



S#3 (8+10)

3. Lob: S486 von Anatoli Stjopotschkin

Fata Morgana, bei der das agile Springerspiel samt Rückkehr nach g6 gefallen.

* 1. ... Kxc8#, 1. Th7+ Kxc8+ 2. Tb7 Kd8 3. g7 Ke8! 4. g8=S Kd8,Kf8 5. Sh6 Ke8! 6. Sf5 Kf8! 7. Sg7 Kg8 8. Se6 Kh8 9. Sf8 Kg8 10. Sg6 Lxb7#

4. Lob: S493 von Dieter Müller und Michael Schreckenbach

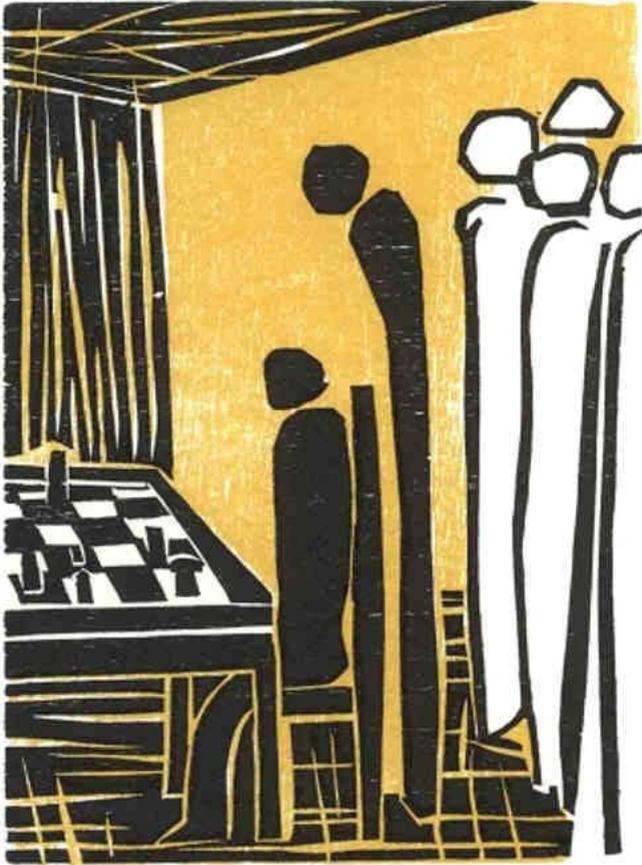
Vorausfesselungen und nette Zusatzvariante. Schade, dass der schwarze Turm wegen NL-Gefahr auf h2 steht und so der Schlüssel auch 3. Dd2 vorbereitet.

1. Lg2 (droht 2. Dxc4+ Kxc4 3. Tc3+ Lxc3#) Sd5 2. Txc6+ Kxc6 3. Dc7+ Kxc7#, 1.- Se4 2. Td5+ Kxd5 3. Dd2+ Lxd2#, 1.- Th3 2. b4+ cxb3ep 3. Db4+ Lxb4#.

U. Degener

Potsdam, August 2015

Ich danke Udo Degener für seinen Preisbericht. Eventuelle Einsprüche richten Sie bitte innerhalb der üblichen Drei-Monats-Frist an den Sachbearbeiter Frank Müller.



Stefan Zweig Schachnovelle 1

www.elke-rehder.de

art@elke-rehder.de

Studien - Abteilung

Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 5, D-10247 Berlin

Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de

Wladislaw Tarasjuk ist ein bekannter ukrainischer Studienkomponist. Er wurde am 9. März 1968 in Kharkov geboren. Im Alter von 16 Jahren begann er sich für Schachkomposition zu interessieren. Nach der Publikation von 6 Problemen, wandte er sich vorrangig den Studien zu. Seine erste Studie erschien 1985. Mittlerweile hat er über 170 Studien veröffentlicht. 120 erhielten Auszeichnungen, 30 davon einen Preis. 2001 wurde er ukrainischer Meister des Sports für Schachkomposition und erhielt auch in der Folge weitere nationale Auszeichnungen. Mit seiner Mannschaft war er international mehrmals erfolgreich beim WCCT, einmal Sieger und dreimal Zweiter. Wladislaw Tarasjuk arbeitet als Facharzt für Immunologie, ist verheiratet und hat einen Sohn und eine Tochter.

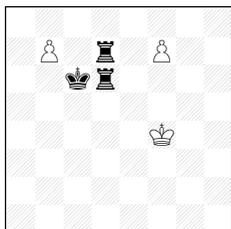
Beim leichten Einstieg E 203 müssen unsere Löser die richtigen Umwandlungsfiguren bereit halten. In E 204 geht es um reziproken Zugzwang. Nicht zu gieriges Tempospiel wird mit Matt belohnt. Bei E 205 gilt es den richtigen Abwartezug zu finden, um das in der Luft liegende Patt zu realisieren. Dabei sollten alle schwarzen Umwandlungsmöglichkeiten beachtet werden. E 206 ist der vielleicht dickste Löserbrocken und steht exemplarisch für die neueste Vorliebe des Komponisten – die logische Studie. Bevor es nach Abtausch aller Leichtfiguren zu einem klassischen Réti-Manöver kommt, muss ein weißer Stein verschwinden. Hoffentlich finden unser verehrten Leser auch mal Zeit zu verschwinden – mit dem PF-Heft unterm Arm, um in Muße die eine oder andere Lösung zu genießen. Fröhliches Suchen und einen guten Rutsch ins neue Löserjahr!



Wladislaw Tarasjuk

E 203

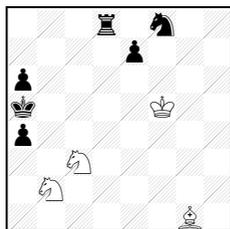
Wladislaw Tarasjuk
*Shakhova Kompozitsia-
 Ukrainin -Litopis 2006*



Gewinn (3+3)

E 204

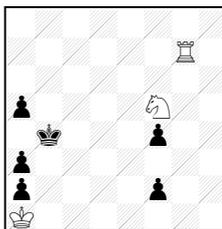
Wladislaw Tarasjuk
Schach 2002
 2. Preis



Gewinn (4+6)

E 205

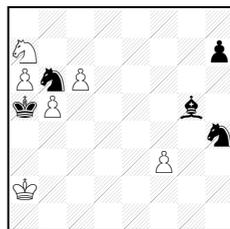
Wladislaw Tarasjuk
The Problemist 2012-13
 3. Preis



Remis (3+6)

E 206

Wladislaw Tarasjuk
Magyar Sakkvilag 2014
 2. Lob



Remis (6+5)

Lösungen - Studienabteilung Ausgabe 63, September 2015

199 Yochanan Afek: Gewinn (4 Punkte)

Eigentlich sollte das ein leichter Einstieg werden, doch nach **1.Lf7!** (1P) **Te5!** und dem Opferangebot **2.Lc4+** (1P), um die c-Linie zu verstopfen [sonst 2.c8D? Tc5+ 3.Dxc5 Sd3+], fand nicht jeder Löser die Hauptfortsetzung. Im typischen Afekstil kommt das überraschende Gegenopfer **2...Sd3+** (1P) **3.Lxd3+ Ke1!** und nach 4.c8D? geht der schwarze Plan auf: 4...Tc5+! 5.Dxc5 patt. Es gewinnt nur die Unterverwandlung: **4.c8T!** (1P) **Th5!** **5.Tf8!** **Tc5+** **6.Kb2 Th5** **7.Kc3 Tc5+** **8.Lc4 Th5** **9.Tf1#**. MM: „*Überraschende Unterverwandlung mit Pattvermeidung. Toll!*“ KDS: „*Ein kräftiges Kompliment für diese U-trick- und geistreiche Kombinations-Übung im Schach!*“

200 Y. Afek & M. Minski: Gewinn (5 Punkte)

Im Dezember 2005 erhielt ich das gelbe ARVES-Buch „EG – Vol.XI“ als Geschenksendung. Darin der interessante Artikel von Yochanan Afek: „Birth pangs of a study“, in dem er die Entstehungsgeschichte einer Studienkoproduktion beschreibt. Als Endprodukt gab es zwei Versionen, die zum Avni 50 JT eingereicht wurden. Schließlich gewann die erweiterte Fassung mit zusätzlichen gegenseitigen Opfern den 1. Preis. Doch besonders die ökonomische Version 200A (s.u.) beeindruckte mich. Die Hauptvariante lautet: **1.Tb5!** **Dxb5** [1...f3+ 2.Kxh3 Dxb5 3.Dg5+ Kxg5/Dxg5 patt] **2.Dd1+** und nun die effektvollen gegenseitigen Damenopfer: **2...De2!** **3.Dxe2+ f3+** **4.De5+!** **Lxe5+** und das krönende Pattfinale: **5.Kxh3 Kg5** [5...Kg6 6.Kg4=]. Beim Betrachten der Schlussstellung kam ich auf die Idee, mit einem zusätzlichen Bauern ein Läuferopfer zu motivieren. Mit Farbvertauschung wurde daraus Studie E 200, nun als Gewinnfassung. Nach der Einleitung **1.Dg4!** (1P) **Dc6** **2.c8D!** **Dxc8** **3.Ld3** folgt der analoge Opferreigen: **3...Tb4!** (1P) **4.Dxb4 Dd8+** **5.De7!!** (1P) [5.f6? Dxd3+ 6.Dg4 Dg6 7.Dh5+ Dh6 8.Kg4 Kg8 9.Df5 Kh8!=] **5...Dxe7+** **6.f6+** **De4+** (1P) **7.Lxe4+** **Kh6!** Wegen der Pattgefahr ist der einzige Gewinnzug nun **8.Lh7!** (1P). Erstaunlich, dass dieser Zug noch nicht vorweggenommen war. Eindeutig bis auf Zeitverlustduale folgt: **8...Kxh7** **9.Kg5 Kg8** **10.Kf5 Kh7** **11.Ke5** [11.h4? Kh6 12.Ke5 Kg6= reziproker Zugzwang mit Weiß am Zug] **11...Kg6** **12.h4!** mit reziprokem Zugzwang nebst **12...Kh5** **13.Kd6 Kxh4** **14.Ke7 Kg5** **15.Kxf7**. MM: „*Der Clou ist das Läuferopfer auf h7!*“ KDS: „*Die Hauptvariante besteht aus einem furiosen zweiseitigen Opferreigen, bei dem in Rekordzeit mit drastischen Schlägen das gesamte Offiziersarsenal der DS verschlissen wird, bis ein entscheidender Tempovorteil des wK den Gewinn für w absichert.*“

201 Y. Afek & M. Minski: Gewinn (3 Punkte)

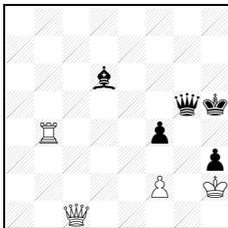
Ausgangspunkt dieser Koproduktion war Studie 201A (s.u.) mit der Lösung: **1.Th5+! Kxg6 2.Dg8+ Kxh5 3.h7 Lxc6+ 4.Ke6 Ld5+! 5.Kxd5 Tc5+ 6.Ke4 Txe5+! 7.Kd3! Te3+! 8.Kxe3 a1D 9.h8D+** und der spektakulären Kreuzschachserie: **9...Lh6+! 10.Dg5+!! Kxg5 11.Dxa1+-**. Ich fragte mich, ob diese diagonale „Kombination Afek“ auch lateral möglich ist, ersetzte also den schwarzen Läufer durch einen schwarzen Turm. Tatsächlich realisierte ich dieses Vorhaben mit Hilfe eines technischen Bauern auf c3. In der Endfassung E 201 muss sich zunächst ein weißer Springer opfern. Warum, zeigt die thematische Verführung: **1.Dg8? h1D 2.Da2+ Kxc3 3.h8D+?! Dxb8!**, denn nach **4.Da1+ Kc4! 5.Dxb8?? [5.Da2+=]** dreht Schwarz im wahrsten Sinne den Spieß um: **5...b5+! 6.Ka5 Ta3#** und Weiß ist matt! Deshalb zunächst die Ablenkung des b-Bauern: **1.Sc6!** (1P) [1.Df8?? h1D 2.h8D Da1+ 3.Da3 b5+! 4.Kb4 c5+!-+] **1...bxc6** [1...h1D 2.Sb4+++]. Nun funktioniert der Hauptplan: **2.Dg8!** (1P) [2.Df8? h1D 3.h8D Dd5! 4.Dh2+ Td2! 5.Dh7+ Td3 6.Df2+ Kxc3 7.De1+ Kc2 8.De2+ Kc3 9.De1+ Kc2=] **2...h1D** [2...Td4+ 3.cxd4 h1D 4.Db3+ Kd2 5.Db2+++] **3.Da2+ Kxc3** [3...Kc1 4.Da1+++] **4.h8D+!** und nach **4...Dxb8** kann Weiß die schwarze Dame gefahrlos aufspießen: **5.Da1+ Kc4 6.Dxb8**. Doch im Afekschen Sinne folgt in der Hauptvariante: **4...Td4+! 5.Dc4+!!** (1P) **Kxc4 6.Dxb1 Kc5+** die letzte Feinheit: **7.Ka5!** und Weiß gewinnt, aber nicht **7.Ka3? Kb6! 8.Db1+ Ka7! 9.Dg1 c5** mit uneinnehmbarer Festung. MM: „*Der Übeltäter ist der sBb7! Feine Strategie.*“ KDS: „*...typisch spannende Aktionen in der Einleitung, die damit auch hier eine dynamisch hervorragende DS-Konstellation in einen nicht alltäglichen Ablauf umsetzt.*“

E 200A

Y. Afek, M. van Essen & A. Wohl

Avni 50 JT 2005

1. Preis (Version)



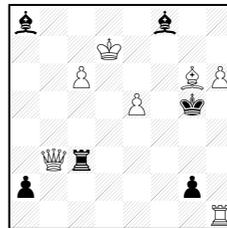
Remis (4+5)

E 201A

Yochanan Afek

Milescu 100 MT 2012

2. Preis



Gewinn (7+6)

202 Y. Afek & M. Minski: Gewinn (3 Punkte)

In der zweiten oder dritten Ostroda-Nacht durfte ich den frisch gebackenen Großmeister „bei der Arbeit“ zusehen, als er die kritische Schnittpunktüberschreitung **1.Lc2!** (1P) [1.Sf4?? Txb3-+] **1...Lxc2** konstruierte. Zu meiner großen Freude bot er mir für meine hartnäckige Präsenz (Die anderen Komponisten gingen nacheinander schlafen.) die Koautorschaft an. Als Dank bastelte ich später den Zwischenzug **2.Sf4g3!** (1P) ein, ohne dass die Zugreihenfolge vertauschbar wird. Nun zu Yochanans eigentlichen Punkte: **3.Txg3 Tb3 4.d7 Td1 5.Sd3!!** (1P) und das ist ein Nowotny und Plachutta in einem Zug (!) – laut Preisrichter Rusinek die originellste Idee dieses Turniers. Der Springer verstellt gleich drei Linien. Ihn zu schlagen, führt unweigerlich zum Matt: **5...Lxd3 6.Th3#, 5...Tdx3 6.g6+ Kh8 7.Th3+ Txh3 8.d8D#** bzw. **5...Tbxd3 6.g6+ Kh8 7.d8D+ Txd8 8.Th3#**. MM: „*Hübsche Plachutta-Verstellung hebt die schwarzen Türme aus.*“ KDS: „*Den PF-Studienabschluss bildet diesmal eine erfolgreiche, uneingeschränkt zu würdigende Transformation aus dem nach wie vor attraktiven Reservoir klassischer ‚Schnittpunktproblematik‘.*“ WS: „*Zu den letzten beiden Studien: Verblüffende weiße Opfer zu Beginn, die keinesfalls leicht zu finden waren.*“ Maximale 15 Punkte für Manfred Macht (MM) und Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS), Heinz Heiss: 10 Punkte, Wilfried Seehofer (WS): 9 Punkte; Konrad Holze: 6 Punkte. Nachzutragen ist, dass Wilfried Seehofer im Juniheft 9 von 11 Punkten erzielte.